

# Miesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
L. Schellberg 'de Hofstadtredner, Tagblatt-Verlag'.  
Herrnstr. 10, Miesbaden. Telefon 1001. Telegramm: Miesb. 1001.  
Verlagsort: Miesbaden. Nr. 152.

Wöchentlich 6 Ausgaben  
mit einer täglichen  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungsort:  
Miesbaden. Nr. 152.  
Verlagsort: Miesbaden. Nr. 152.

Bezugspreise: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 24 Kop., für einen Monat 60 Kop., für ein Semester 300 Kop., für ein Jahr 540 Kop. — Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Abbestellungspreis: Ein Millimeter Höhe der 24 Millimeter breiten Spitze im Abbestellungsdruck 7 Kop., bei 24 Millimeter breiter Spitze im Abbestellungsdruck 10 Kop., bei 30 Millimeter breiter Spitze im Abbestellungsdruck 15 Kop. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Größe der Anzeigen müssen stets einen Tag vor dem Erscheinungstage angegeben werden.

Nr. 152.

Samstag/Sonntag, 2./3. Juli 1938.

86. Jahrgang.

## Vom Weltbankrottierer zum drittgrößten Welt handelsland

Deutschlands wirtschaftlicher Aufstieg durch die nationalsozialistische Staatsführung.

### Unsere Produktionsziffer an zweiter Stelle.

Stettin, 1. Juli. Reichswirtschaftsminister Funk sprach am Freitagabend auf einer großen Kundgebung der pommerischen Wirtschaft in Anwesenheit des gesamten Führerkorps des Gaues und der führenden Vertreter der Wirtschaft in Stettin. „Deutschland“, so erklärte der Minister u. a., „ist heute nach den Vereinigten Staaten von Amerika und England das drittgrößte Welt handelsland. Hierbei ist die Tatsache von besonderer Bedeutung, daß es diese Stellung einnimmt, obwohl ihm Kolo nien nicht zur Verfügung stehen. Hinsichtlich der industriellen Produktion der Welt steht Deutsch land hinter den Vereinigten Staaten von Amerika an zweiter Stelle. Wir konnten bei steigenden Weltpro duktionen unsere Erzeugung weiter steigern und unseren Anteil an der Weltproduktion erhöhen. Schon seit Monaten fängt die deutsche Wirtschaft die Krise in der Weltwirtschaft mit seiner ungedrohenen und ständig weiter wachsenden Wirtschaftskraft ab.“

Die veranwortungsbehafteten Staatsmänner und Wirtschaftspolitiker des Auslandes haben sich dieser Erkenntnis aus keineswegs verhoffen in den Verhandlungen, die von deutscher Seite zur Zeit mit 12 Staaten geführt werden. Überall ist der Wille zur Verständigung zum Ausdruck gekommen.

Wir haben das Schwergewicht in den Verhandlungen auf dem Gebiet des Güterauswechsels gelegt und sind den Forderungen der Vertreter der Anleihegläubiger, die vor allem auf eine weitgehende Transferierung von Zinsen und Amortisationen Wert legen, mit Argumenten entgegengetreten, die auch von den ausländischen Verhandlungspartnern schließlich anerkannt werden mußten.

Auf die in den deutschen Wirtschaftsverhältnissen übergehend, unterzeichnet Reichswirtschaftsminister Funk den

Grundgedanke, daß sie wirtschaftspolitisch, d. h. nationalsozialistisch geführt werden muß nach den gleichen Grundgedanken, die den Staat leiten: dem des allgemeinen Volkswohlens, dem Staat und Wirtschaft diene. Voraussetzung dafür sei einmal die Einheit von Partei und Staat in der Wirtschaftsführung gewesen, durch die die Wirtschaftspolitik in Partei und Staat nach den gleichen Grundgedanken ausgerichtet und geleitet wird. Die Staatsführung der staatlichen Organisation dürfe allerdings niemals zu einer Bürokratisierung der Wirtschaft führen.

Reichsminister Funk kreifte hierbei den von ihm schon seit Monaten in Angriff genommenen Plan einer Dezentralisierung der Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums, die zu einer engeren Fühlung mit der praktischen Wirtschaft führen soll. Er appelliere an die Männer der Wirtschaft, sich der Übernahme dieser Verantwortung nicht zu entziehen und rieferte schon heute den Ruf an die verantwortlichen Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens, sich zur Verfügung zu stellen, um mitzubekämpfen bei diesen neuen Aufgaben.

„Neben muß klar werden, daß die Wirtschaftsführung keine geheimnisvolle Wissenschaft oder die Aufgabe einzelner Sonderberufstätiger ist. Wirtschaftsführung ist nichts anderes als Volkswirtschaft, an der das Volk weitaus den größten Anteil nehmen muß. Meine Arbeit als Wirtschaftsminister werde ich stets im Volk und mit dem Volke vollbringen in enger Einberührung mit der Partei und ihren Männern in den Gaues und Kreisen.“

So hoffe und wünsche ich, daß für die Wirtschaft und für die Wirtschaftsführung die besten Verhältnisse geschaffen werden. Die deutsche Wirtschaft ist heute in einem Zustand, der es ermöglicht, daß wir mit dem Erfolg zu rechnen. Jeder muß mitarbeiten an dem immer größer werdenden Aufgaben, die uns der Führer stellt. In ihrer Lösung müssen alle zusammenarbeiten in nationalsozialistischer Volksgemeinschaft und sie mit rücksichtslosigen Vertrauen gegenüberstellen. Dieses Vertrauen in der Wirtschaft herzustellen, betrachte ich als meine vornehmste Pflicht.“

## Technik und Sozialismus.

Von Heinrich Karl Kunz.

Unserer Zeit sind gewaltige Rufe eigen. Hat ein Flugzeug eine Schnelligkeit von 600 Stundenkilometer erreicht, dann arbeiten Hirn und Hand bereits daran, den Rekord zu überbieten. Jahr ein Kennzeichen 300 Kilometer, so sieht schon ein Konkurrent zu dem Versuch bereit, noch mehr aus Kraft und Motor herauszuholen. Denken wir an die Höchstleistungen des Sports, den Sprung über 8 Meter, an die 40 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit, die die Räder auf der Deutschlandfahrt herausholten. Ein Kühnes und hartes Geschick muß heran. Jeder Sieg ist nur die Etappe des kommenden. Die Hand läßt das Ziel immer tiefer in das Hinterland nach nicht betretene Recken hinein. Der Mensch redet sich in seine letzten Möglichkeiten, kostet das Hochgefühl seiner disziplinierten Kraft aus und blickt gegen die Technik im Längst nicht mehr ein toter, nur dem Geldmachen dienender Bestandteil unseres Daseins. Das Schicksal des Menschen gehört der Vergangenheit an. Der Mensch wagt an seinem Werk, kündigt seine eigene Schöpfung und erobert mit ihr eine neue Lebens ebene, erschließt sich die Weite und Tiefe des körperlichen und räumlichen Geistes. Sein Weg ist Disziplinierung und Kampf, sein Ziel die Weltung. Ein neuer Kampf des Mensch kündigt sich an, der in seinem Lebensgefühl durch aus tödlich, in seinem Geist schöpferisch und monumental ist.

Das technische Erleben, das wir an das Denken gewöhnt glauben, scheint in die körperlichen Bezirke eingedrungen zu sein. Die Technik hat die geistigen Energien aus dem Kreislauf intellektueller Ermüdungen herausgehoben und der Daseinsgestaltung zugeführt. Wie in der Renaissance, nach Jahrhunderten des asketischen Ideals, Blut und Körper zur Lebenskraft zurückgewonnen und die Schönheiten der optischen, der plastischen, der atmenden Welt neu gefunden, so schied sich unser Jahrhundert an, das nur den in die lebenspraktische Tat zu wandeln. Die Erfinder, die die Fundamente unserer heutigen Entwidlung legten, waren in erster Linie Erfinder, die oft vor ihren eigenen Schöpfungen erschauern, die schlaglos vor den sozialen Folgen standen, die die Maschine auslieferte. Die Generationen ihrer Kinder und Enkel gehen daran, sich ihr Werk untertänig zu machen. Sie erleben die Technik nicht nur von der wirtschaftlichen Seite, sondern als eine Bereicherung ihres Lebensgefühls, eine ungeahnte Ausweitung ihres Wirkensbereiches. Im Schatten der wirtschaftlichen Depression der Nachkriegsjahre schien die Technik ein Aufsteigen zu sein, das bestimmt, den Menschen zu verklären. Wenn wir die leuchtenden Fabriken mit spritzenden Feuerstrahlen, den rauschenden Schloten, die Arbeitstischen-Schlangen an den Stempelschaltern sehen, glauben wir, eine Epoche sei vor ihrer Entfaltung in Ruinen gesunken. Heute, da neben den damals Gekündeten Produktionsstätten tausend neue entstanden sind, wissen wir: nicht die Technik, sondern die destruktive Haltung des Kapitals, ihre verkehrte Anwendung, trug die Schuld. Wir wissen, daß die Epoche der Technik ihrer Hochzeit entgegen geht. Wir wissen aber auch, daß das technische Zeitalter sich nur mit sozialistischen Vorzeichen erfüllen kann. Nicht ein kleiner Kreis von Technikern, der in der zweiten Generation bereits der Erschlagung verfallen ist, vermag die gewaltigen Mittel zur Lebenssteigerung auszuwerten, sondern nur die Millionenzahl aller Schaffenden, aus deren Mitte sich der schöpferische Mensch immer wieder erneuert.

Der Marxismus, diese erste fehlerbehaftete Reaktion des Schaffenden auf die tyrannisch-materialistische Auswertung der Technik durch das jüdische Kapital, realisierte von seinen utopischen Ideen einzig den Haß. Den Haß gegen die Arbeit, gegen das Werk der eigenen Hände, das nur der Unterdrückung diene. Der Haß gegen die Lebensfreude, die Freude der Menschen, die die Voraussetzung zur Erfüllung der Technik ist. Erst der völlige Sozialismus, der Nationalsozialismus, der die Arbeit zum Dienst an der Gemeinschaft erhebt, befreite die Technik aus der kapitalistischen Umklammerung. Er gab dem Schaffenden sein Werk zurück. In freigegebenem Maße werden die Güter, die das Leben verschönern, allen zugänglich gemacht. Wir erleben täglich diese neue Tatsache, wenn wir die Gruppen fröhlicher Menschen, die AdS-Gabrer, die schon zum Sommerbild unserer Stadt gehören, sehen, und wenn die jahresgenießlichen Dampfer zu unseren Ufern herübergraben. Die Schiffe der Arbeiter befehlen die Fjorde

## G.U.B.-Chef Jernost nach Mandchurien geflüchtet

Angst vor der „Reinigungsaktion“.

Totla, 1. Juli. (Stoffendienst des G.U.B.) Wie schon aus Hinjüng gemeldet wird, übertrifft der G.U.B.-Chef für den Fernen Osten, Feinrich Samoilowitsch (Samuelson) auf der Flucht aus Sowjetrußland am Donnerstagmorgen die Ostgrenze Mandchuriens und wurde von der Grenzpolizei bei Hantschun, südwestlich von Wladiwostok, wo er kürzlich der Chef des fernöstlichen politischen Büros, Rischkow, übertrat, verhaftet.

Am Augenblick werden die Gründe zur Flucht noch untersucht. Samoilowitsch, der aus Odessa stammt, spielte schon bei der bolschewistischen Revolution im Jahre 1917 eine wichtige

Rolle. Bei seiner Verhaftung trug er nicht weniger als drei Ausweise der Sowjetunion bei sich. Er selbst sagte aus, daß er sich wegen der in der Sowjetunion unternommenen „Reinigungsaktion“ bedroht gefühlt habe.

Wahrscheinlich in Zusammenhang mit der Flucht wurden aus der Ostgrenze Mandchuriens zahlreiche Sowjetpatrioten beobachtet. Kurz vorher sind nämlich in demselben Abschnitt schon zwei sowjetrussische Grenzposten nach Mandchurien geflüchtet.

Wie man weiter erst jetzt erfährt, ist auch der Chef einer sowjetrussischen Artillerie-Abteilung, Franzewitsch, aus der Außenposten im Auto in die Innere Mongolei geflüchtet.

## Bolschewistische Castellon-Front durchbrochen.

Großeinsatz der nationalspanischen Luftwaffe.

Sillas, 2. Juli. Die Truppen der Generale Utrana und Garcia Palacios haben am Freitag an der Castellon-Front umfassende Operationen auf einer Frontlänge von 25 Kilometern begonnen. Es gelang ihnen, alle bolschewistischen Stellungen trotz hartnäckigen Widerstandes zu durchbrechen. Der Angriff kam für den Feind sehr überraschend, da er durch geschickte Täuschungsmanöver der nationalspanischen Kolonnen den Angriff an einer anderen Stelle erwartete. Die große Bedeutung der eroberten Stellungen geht aus dem letzten einer Kundunterklärung des „Etablisments“ der roten Vermer hervor, der noch gestern veröffentlichte, daß die jetzt erklärten Stellungen ausschlaggebend für die Verteidigung von Sagunt wären und unter allen Umständen gehalten werden müßten.

Die nationalspanischen Truppen im Epanan-Gebirge sind jetzt nur noch 15 Kilometer von der Grenze der Provinz Valencia entfernt. Die zurückweichenden Bolschewisten richteten auf ihrem Rückzug große Bewehrungen an und zerstörten, soweit sie diese nicht mitnehmen konnten, die Entensorträte auf dem Feldern.

Zu den neuen Operationen meldet der Heeresbericht: An der Castellon-Front im Abschnitt Bachi griff der Feind viermal erfolglos an und wurde unter harten Verlusten zurückgeschlagen. Im Gegenzug konnten die nationalspanischen Truppen die Ausgangsstellung erobern und auch die übrigen Linien durchbrechen. Hierbei wurde der Ort Bachi befreit. Die feindlichen Verluste sind außerordentlich hoch. Unter den 200 Gefangenen befindet sich auch ein Major und ein politischer Kommissar der Bolschewisten. Anschließend an diese Operationen wurde im nordöstlichen Abschnitt Onda der Vermerk fortgesetzt und das Bergmassiv Torrenta mit den Höhen nördlich von Sueras, sowie die Dörfer Tales und Arceles befreit.

Die Luftwaffe bombardierte in Badalona zwei Munitionsfabriken und verursachte große Brände und harte Explosiven. Ferner wurden die Sprengstoff-Fabrik in Blanes

und der Eisenbahnnotenpunkt Calders mit Bomben demarriert. Bei einem Angriff auf den Flughafen Eritze bei Valencia wurden zahlreiche bolschewistische Flugzeuge, sowie eine rote Jagdmaschine, die gerade im Start zu fahrte, zerstört. Ferner wurde durch die nationalspanische Luftwaffe der Eisenbahnverkehr bei Alicante unterbrochen und der Bahnhof von Bianco bombardiert, wo gerade Munition verladen wurde. Zahlreiche Eisenbahnwagen gerieten dabei in Brand und explodierten.

Der rote Heeresbericht gibt zu, daß es an der Castellon-Front überall zu heftigen Kämpfen gekommen wäre und es den Nationalen durch den Großeinsatz der Flug- und Landwaffe gelungen sei, einige Stellungen zu durchbrechen, sowie den Ort Bachi zu nehmen. Ferner wird die rege Tätigkeit der nationalspanischen Luftwaffe zugegeben, deren Bombardements große Verluste brachten.

## Das Wirtschaftsabkommen befriedigt in London

„Der deutsche Kredit gestiegen.“

London, 2. Juli. (Zusammenfassung.) Der Abschluß des deutsch-englischen Finanz- und Wirtschaftsabkommens sowie die Anknüpfung, daß weitere Verhandlungen zur Verbesserung der deutsch-englischen Handelsbeziehungen stattfinden, sind von der Konzernpresse und besonders in politischen Kreisen allgemein begrüßt. Die Zeitungen widmen dem Abkommen zum Teil Beilagen ihrer Wirtschaftsbeilagen. — „Times“ hebt hervor, daß eine gesetzliche Verantwortung Deutschlands für die österreichischen Anleihen nicht präjudiziert werde, will jedoch der deutschen Haltung Anerkennung. An anderer Stelle des Blattes heißt es dann, daß am Freitagabend in der City große Zufriedenheit zum Ausdruck gebracht worden sei. — „Daily Telegraph“ schreibt, das Unterhaus habe das Abkommen gut aufgenommen und in politischen Kreisen

sei die Möglichkeit weiterer Verhandlungen über eine eventuelle Erweiterung des gegenseitigen Handelsabkommens und einer Verbesserung der Handelsbeziehungen zwischen England und Deutschland begrüßt werden. — „Daily Express“ sagt u. a., es sei die beste Nachricht, die die Märkte und den Handel erreicht habe angeht die allgemeinen politischen Spannung. Das Abkommen beweist Deutschlands freundschaftliche Haltung. — „Daily News“ stellt in diesem Zusammenhang fest, daß der deutsche Kredit gestiegen sei und spricht von Fortschritten in den internationalen politischen Beziehungen. Das Abkommen sei ein weiterer Beweis für den Wert direkter Verhandlungen. Jeder Vertrag, der Störungen zwischen den Nationen beseitigen helfe, sei von unheimlichem Wert. Der Leiter der deutsch-englischen „Financial News“ und der „City Editor“ des marxistischen „Daily Herald“ kritisierten das Abkommen sehr hart und ergeben sich in politischen Angriffen.

Norwegens und die sonstigen Rassen Italiens. Wenige Jahre noch und weite Kreise der Schaffenden werden sich im Bolschewiken das Gerüchte Erleben der Technik die raumburg...

An zweierlei müssen wir, um uns vor Fehlurteilen zu bewahren und uns nicht in Utopien zu verlieren, festhalten. Das Wert des Nationalsozialismus ist erst fünf Jahre alt. Es steht in seinen Anfängen und konnte in der kurzen Zeit noch nicht alle berechtigten Hoffnungen erfüllen. Und zweitens: Das Volk steht einer Pyramide, die breitgelagert zu einer Spitze emporsteigt. Die meisten von uns werden immer den unteren Schichten mit begrenzten Lebensbedingungen verhaftet bleiben. Das ist ein Gesetz des Lebens und zugleich Voraussetzung für das Streben, für den Willen zum Emporarbeiten, die Grundlage der Leistungspannung. Ohne diese Voraussetzung würde jedes Fortschrittsstreben erkranken. Wesentlich ist das kein privilegiertes Kastenrecht den Leistungen der Begabten verweigert. Wesentlich ist außerdem, daß die Einschätzung des einzelnen in erster Linie nach seinem Charakter, nach der christlichen Hingabe an den Dienst am...

Ganzen erfolgt. Damit ist die Grundlage für die sozialistische Kameradschaft gegeben, die der Nationalsozialismus unserem Volke schenkte und an deren Verwirklichung wir täglich arbeiten müssen.

So tritt unser Volk unter den besten geistlichen und geistigen Bedingungen in die Hochzeit der Technik ein. Die Schaffensfreude hat uns ergriffen. Der Schaffungsdrang ringt in uns, den neuen technischen Gegebenheiten die artgemäße, nationale Formung zu geben. Die Größe der in unserer Zeit wirkenden Kräfte kommt in der Kühnheit unserer politischen Ideen, in der Geschlossenheit unseres Reiches, in der stolzen Kraft unserer Bewegung, unserer Wehrmacht und unserer sozialistischen Schöpfungen ebenso zum Ausdruck, wie in der Monumentalität unserer repräsentativen Bauten. Wir haben den Willen und den Entschluß, den bisphärischen, heroischen Menschentyp unserer Zeit zu formen und seine politische Gemeinschaft im nationalsozialistischen Staat zu schaffen. Wir haben den Glauben, daß, allen Hehern zum Trotz, ein neues Europa die Pionierarbeit des Führers und seiner Bewegung anerkennen wird.

### Bedeutungsvolle Finanz- und Wirtschaftsabkommen

#### Der deutsche Standpunkt in London gewahrt.

Berlin, 1. Juli. Wie wir hören, sind die deutsch-englischen Finanz- und Wirtschaftsverhandlungen zum Abschluss gekommen. Hierbei ist der deutsche Standpunkt hinsichtlich der Nachfolge in die österreichischen Bundesanleihen gewahrt worden. Die Garantieüberpflichtung der englischen Regierung wird aus zufälligen Exporterlösen erfüllt werden. Hinsichtlich der Zinsen der Dawes- und Younganleihe und der privaten Schulden treten wesentliche Ermäßigungen ein.

#### Erweiterung des Warenverkehrs mit Polen.

Berlin, 1. Juli. Am Freitag wurden im Auswärtigen Amt ein neuer deutsch-polnischer Wirtschaftsvertrag und ein deutsch-polnisches Berechnungsabkommen unterzeichnet, die beide auf Grund des Beitritts der freien Stadt Danzig auch für diese gelten werden. Die unterzeichneten Vereinbarungen gelten auch für das Gebiet des früheren Bundesstaates Österreich. Sie werden vom 1. September 1933 an vorläufig angewendet. Die Verträge sind auf 2½ Jahre abgeschlossen und gelten bis zum 28. Februar 1934.

Der Umfang der deutsch-polnischen Warenumsätze konnte erheblich höher festgelegt werden, als in dem alten Verträge vorgesehen war. Die Verhandlungen wurden in freundschaftlichem Geiste und weitgehendem Verständnis für die durch die Wiedereröffnung Österreichs mit dem beiderseitigen Interessen geführt. Es ist zu erwarten, daß mit dem jetzt abgeschlossenen umfangreichen Vertragswerk der Warenaustausch zwischen dem Reich einerseits und Polen und Danzig andererseits einen verstärkten Aufschwung nehmen wird.

#### Das Berechnungs-Abkommen mit der Schweiz

Berlin, 1. Juli. Ein Abkommen über die Verlängerung des deutsch-schweizerischen Berechnungsabkommens um ein weiteres Jahr, d. h. bis zum 30. Juni 1934, wurde am Freitag im Auswärtigen Amt unterzeichnet. Hierbei sind eine Reihe von Änderungen des alten Abkommens vereinbart worden. Diese Änderungen betreffen in der Hauptsache eine gewisse Erweiterung des deutschen Reiseverkehrs nach der Schweiz, eine Herabsetzung des Zinseinzufusses im Kapitalverkehr auf 3,2 v. H. für private Forderungen, sowie die Regelung des Warenverkehrs zwischen Deutschland und der...

Schweiz. Ferner wird ein deutscher und ein schweizerischer Regierungsausschuss für die Behandlung aller Fragen, die mit der Durchführung des Berechnungsabkommens zusammenhängen, insbesondere zur Förderung des beiderseitigen Warenverkehrs, eingesetzt.

Für den Warenverkehr Österreichs mit der Schweiz wurde eine Sonderregelung für eine Übergangszeit vereinbart. Die Zahlungen im österreichisch-schweizerischen Warenverkehr erfolgen am 4. Juli im Wege der Berechnung. Für den österreichisch-schweizerischen Kapitalverkehr und den Reiseverkehr gelten ab 1. Juli 1933 die Bestimmungen des deutsch-schweizerischen Berechnungsabkommens.

### Kurze Umschau.

Am 3. Juli begeht die NSDAP den 5. Jahrestag ihrer Gründung. Die bis 1933 in schloßen Verbänden zerplitterten und parteipolitisch getrennten Frontsoldaten und Kriegsoffiziere schlossen sich an diesem Tage zu einer einzigen Frontsoldateneinigkeit von 1½ Millionen Mitgliedern zusammen. Die Vereinigung war das Werk des Reichskriegsoberführers SA-Gruppenführers Hans Lindberger.

Auf Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, wird eine Rückenauflärungsstaffel einen Flug nach England durchzuführen und sich vom 1. bis 5. Juli zu einem Freundschaftsbesuch in Royal aufhalten. Der Verband wird vom Flugführer Hans Kolschoten begleitet.

### 45000 Tonnen Höchstgrenze für Schlachtschiffe.

#### Sonderabkommen zwischen London und Berlin

London, 1. Juli. Marineminister Cooper gab im Unterhaus den Abschluß eines Abkommens zwischen Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten in Ergänzung des Flottenvertrages von 1926 bekannt. Danach wird die Höchsttonnage für Großkampfschiffe von 35 000 auf 45 000 Tonnen heraufgesetzt, während die Höchstkaliber für schwere Geschütze 40,6 Zenti-



Für „vorbildliche Berufserziehung“. Unser Bild zeigt das Leistungsschild für „Vorbildliche Berufserziehung“, das den Betrieben verliehen wird, die sich die weltanschauliche Schulung und Charaktererziehung der Gefolgschaftsmittelglieder besonders haben angelegen sein lassen. (Presse-Diary-Wagenburg-R.)

halten. Der Verband wird vom Flugführer Hans Kolschoten begleitet.

Wie der „Matin“ meldet, werden die großen französischen Herbstmanöver, denen die ausländischen Militärattaches und die Presse beizuhören sollen, in der zweiten Augusthälfte im Gebiet von Grenoble-Mirancy stattfinden.

Donnerstagsabend wurde in den Bürotürmen der englischen Gesandtschaft in Rom von einem Steinwürfel ein Fenster eingeworfen. Der Täter konnte nicht ermittelt werden; man nimmt jedoch an, daß es sich um einen Juden handelt, der dadurch seinen Protest gegen die in Palästina erfolgte Hinrichtung des Juden Schimo kundtun wollte.

### Der Stabschef bei der italienischen Kriegsmarine

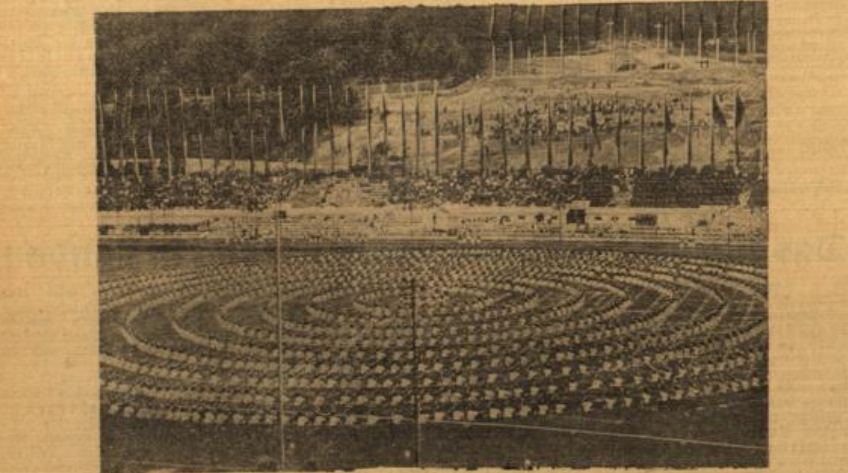
#### Ein Tag in La Spezia.

Rom, 1. Juli. Der Stabschef der SA, Luge, und die SA-Abordnung haben in Begleitung des Generalstabschefs der italienischen Marine, General Ruffo, den Donnerstag in La Spezia verbracht. Bei ihrer Ankunft wurden die deutschen Gäste von der Bevölkerung auf das herzlichste begrüßt.

Schnellboote trafen sie sofort zu einer vorge-schobenen Raketenbatterie, die dem Stabschef Luge und seiner Begleitung ein Übungsschießen auf bewegliche Ziele vorführte. Anschließend besichtigten sie die Kaserne der Hafenmiliz, wo eine Totencharge sowie die Enthüllung einer Gedenktafel für die in Spanien und Abyssinien Gefallenen stattfand. Auf einer Fahrt mit einem Torpedobootszerstörer wurde den deutschen Gästen die schnelle Wendig-

keit und Manövrierfähigkeit der italienischen Zerstörer vor Augen geführt. Den Kreuzer „Bolzano“ besichtigte die SA-Abordnung eingehend. Im Laufe des Nachmittags empfing der Präfeld der Stabschef Luge und seine Begleitung wiederum im Beisein des Generalstabschefs der italienischen Marine, General Ruffo, der selbst fünf Jahre Präfeld von La Spezia war. Auf der dann folgenden Fahrt durch die mit Hafentouristen geschmückten Straßen zum Empfang im Rathaus wurden den deutschen Gästen herrliche Gemüthsstimmungen durch den Besuch des Logos bidenten einwandernden in der Villa Maripola, an dem jährliche Versammlungen von Staat und Partei sowie hohe Offiziere der Marine teilnahmen.

In der Nacht traten die Gäste die Rückfahrt nach Rom an, wo sie am Freitagmorgen gegen 10.00 Uhr eintrafen.



Abschluß des Weltkongresses „Arbeit und Freude“ in Rom. Der Aufmarsch der italienischen Jugend, die vor dem Duce und seinen Gästen im Forum Mussolini eine eindrucksvolle Vorstellung ihrer körperlichen Erziehung gab, bildete den Abschluß des Weltkongresses „Arbeit und Freude“.

meter beibehalten werden sollen. Der Minister erklärte u. a., daß die obere Grenze von 45 000 Tonnen höher läge, als die britische Regierung es gewünscht habe. Es handelte sich hierbei jedoch um die niedrigste Ziffer, die sich in dem Abkommen habe ergeben lassen. Duff Cooper stellte dann fest, daß ein entsprechendes Ergänzungsabkommen mit Deutschland abgeschlossen worden sei. Die britische Regierung hat, wie der Minister weiter sagte, gleichzeitig in einer neuen Note allen Flottenmächten, mit denen sie in vertraglichen Beziehungen steht, mitteilen lassen, daß sie nicht gegenwärtig ein Großkampfschiff, das 40 000 Tonnen übersteige, zu bauen beabsichtige. Die beiden zur Zeit auf Stapel liegenden britischen Schiffe würden 40,6-Zentimeter-Geschütze erhalten und nicht größer als 40 000 Tonnen werden. Schließlich teilte Duff Cooper mit, daß auch Verhandlungen mit der Sowjetunion über den Abschluß eines Abkommens über die Begrenzung der Großkampfschiff-Tonnage auf 40 000 Tonnen schwebten. Die Festsetzung der Grenze bei 45 000 Tonnen gebe, so sagt die „Times“, da Deutschland keine Schwierigkeiten gemacht habe, allein auf die Weigerung der Vereinigten Staaten, eine niedrigere Grenze anzunehmen, zurück. Das sei sehr zu bedauern. Zwar habe ein Beitritt wie vor 1914 noch nicht eingeleitet, jedoch würde durch jede Herabsetzung der Höchstgrenze die Gefahr in dieser Hinsicht immer größer.

Da Deutschland hat in einem in London unterzeichneten Protokoll seine Zustimmung dazu gegeben, daß auch im deutsch-englischen Verhältnis anstelle der bisherigen Begrenzung von 35 000 Tonnen eine Höchst-Tonnage für Großkampfschiffe von 45 000 Tonnen tritt. Wenn wir uns also auch der allgemeinen Regelung nicht verschließen konnten, so kann man doch nicht sagen, daß diese Entwicklung etwa uns gewünscht wurde. Wir bedauern vielmehr, daß die schon ohnehin recht geringen allgemeinen Rüstungsbeschränkungen zur See noch weiter abgebaut werden. Ingleich verweist die deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz auf die schon oben gekennzeichnete Tendenz, im englisch-französischen Schiffsbau und legt dazu u. a. Es äußern sich somit Bestrebungen anstelle einer für alle Seemächte gleichmäßig geltenden Regelung, die gerade für die leicht bewegliche, örtlich nicht gebundene Marinewaffe als einzig möglich erscheint, nunmehr verschiedene geographisch bedingte Rüstungsbeschränkungen zu erlassen. Die dadurch herausgehobene Unklarheit muß besonders in Deutschland bedauert werden, dessen Flottenpolitik, wie dieses einleuchtend aus dem deutsch-englischen Flottenvertrag von 1926 hervorgeht, dahin gerichtet war, klare und eindeutige Verhältnisse zu schaffen. Das Reich hat gewiß nicht den Wunsch, sich ohne zwingende Gründe an einem neuen Beitritt zur See zu beteiligen. Es ist jedoch genötigt, die neue Entwicklung, die von den übrigen Seemächten eingeleitet worden ist, auf das sorgfältigste zu beachten.

Hauptredaktion: Felix Günther (verred.).  
Stellvertreter des Hauptredaktion: Heinrich Karl Kuntz.  
Dramaturgisch für den politischen Teil: Heinrich Karl Kuntz; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Friedrich Richter; für Sachverständigen und Wirtschaftsteil: Willi Gernert; für Wissenschaft, Kunst, Kultur und Sport: Fritz Gernert; für den Bildbereich: die betz. Redaktionen.  
Für den Anzeigenteil: Otto Kallert (verred.), Stellvertreter: Julius Ott, ebenfalls in Wiesbaden.  
Preisliste Nr. 6. — Durchschnittspreis pro Blatt 1933: 21 Pf., Sonntagspreis: 27 Pf., Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts: G. Schellensberg'sche Buchverlagsanstalt, Wiesbaden, Langenscheidt-Platz, „Katholik-Haus“, Gesamtleitung.  
Dr. phil. habil. Götter Schellensberg und Verlagsgesellschaft Heinrich Götter.  
Die Ausgabe umfasst 24 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“, sowie die Beilage „Der Sonntag“.

# Hansa von Lissabon bis Nowgorod

Von Dr. Fritz Auer.

In Antwerpen wurde die große internationale Hanja-Tagung eröffnet. Aus dem Deutschen Reich entsandten Hamburg, Lübeck, Bremen, Köln, Duisburg, Düsseldorf, Neak und Mannheim ihre Vertreter. Aber auch Danzig stellte sich ein. Insgesamt haben 65 Städte aus sechs Ländern die Tagung in Belgien befehlt.

Weiß man, daß es einst in der Hochblüte des mittelalterlichen Wirtschaftsverkehrs 164 Gemeindefürsten waren, die sich im Verband der Hanja zum Gemeindefürstentum hatten? Die Keimzelle der Hanja bildete Lübeck. Von dieser Stadt aus wuchs die Macht der Kaufleute und ihrer Genossenschaften seit dem 13. Jahrhundert gewaltig über Europa und die damals bekannte Welt. Auf der Insel Gotland in der Ostsee wurde die erste Kaufmannsgenossenschaft gegründet, der auch die Schiffer mitangehörten und die sich als die Vertreterin des deutschen Seehandels fühlte. Von deutschen Meeresfahrern ist die Ostsee in jener Zeit — wirkte die Vermutung bald weiter. In russisch Nowgorod gründeten deutsche Kaufleute den Peterhof. Schon 1284 hatten sie in Flandern, in Brügge ihre Handelskontore. In Bergen, in London entstanden deutsche Handelsniederlassungen. Von Lübeck aus wurden auch Verbindungen zu den westfälischen und niederländischen Wirtschaftszentren aufgenommen. Die baltischen Städte schlossen sich an, und 1282 entstand die Hanja der Deutschen.

Aus den bevorrechtigten Handelsgeleisen ging der Bund der Städte hervor. Die KaufmannsHanja wurde zur Städtehanja. Das Heilige Römische Reich zerfiel, aber die deutschen Kaufleute bauten in den Trümmern ihr neues Haus. Sie schufen eine gemaltige Macht, die Jahrhunderte hindurch die Welt in ihren Fängen hielt. Aus jener Zeit stammt der Stolz und die Eigenwilligkeit der deutschen Sees- und Hafenstädte. Freilich führte das wachsende Selbstbewußtsein auch zu Streit und Eifersturz. Die anfangs so feste Kammer der Hanja löst sich allmählich. Die einzelnen Städte verfolgen politische Sonderziele. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts suchte man immer mehr mit Sonderrechten die Grundgesetze des Bundes zu umgehen. Der Hanjtag, der regelmäßig in Lübeck tagte, beschloß nicht mehr die Macht, die Sonderbindeln zu begeben. Das riesige Handelsgebiet von Lissabon bis Nowgorod war zu groß. Das Spiel der wirtschaftlichen Kräfte zu unübersichtlich geworden. Machtkämpfe innerhalb des Bundes zur Ausdehnung des ganzen Systems. Der Eigenruhm der einzelnen Kaufmannsgilden kämpfte für die Lösung und Verwirklichung der Städte. Lübeck verlor die Macht, die es über die Hanja hatte. Die Städte schlossen sich zu neuen Bündnissen. Die Hanja verlor die Macht, die sie einst hatte. Die Hanja verlor die Macht, die sie einst hatte. Die Hanja verlor die Macht, die sie einst hatte.



Der König von Belgien beim Kongreß der Hanjstädte. (Associated-Press-Bozenberg-M.)

gorod aufgegeben worden. Jetzt gingen fast alle anderen Niederlassungen verloren. Nur der Stalhof in London und das Obersee Haus in Antwerpen blieben übrig. 1609 mußte die Hanja eine englische Niederlassung in Hamburg gebeten. 1669 fand der letzte Hanjtag in Lübeck statt. Der Traum der deutschen Kaufleute und Seefahrer war ausgeträumt.

# Unter uns gesagt...

Kz. Ein Telefonbuch ist immer interessant. Was das Pariser esant. Es hat viel mit dem Jahrbuch Telefonbuch teilt. Aus den trockenen Zahlen lodd die Werte. Wenn wir die Entfernungen auch nicht fäpferlich durchmessen, überpringt sie doch unser Wort im Bruchteil von Sekunden. Ein Wunder, das heute nicht mehr neu ist und darum aufgehört hat, ein Wunder zu sein. Der Zauber, den das Telefonbuch in der Hand unserer Väter ausgelöst haben mag, ist uns verloren. Ein guter Kamerad aber blieb es uns. Nach ihm legen wir unsere Wünsche auf die Drehscheibe und schon erfüllt sich alles: der Räderkranz bringt die Brücken, das „Tagblatt“ unsere Reise und die Fremdbin veriprind das langersehnte Reibend. Vor 01 und 02 aber bemohr uns ein gütiges Weib. Doch damit sind die Geheimnisse eines Telefonbuchs noch lange nicht ausgeschöpft. Da blättere dieser Tage ein Schriftleiter der „Neue Internationale des Societes secretes“ das Pariser Telefonbuch durch. Und was endete er da? Das Leob der gebräuchlichste Name in Frankreich ist. Er kommt 850 mal vor, neben 129 Weiss und 230 Weiss. Es folgen ganz klein und bescheiden die typisch französischen Namen, nämlich 200 Duponts und 150 Durants. Und dazu lagt man der Rebatteur der Zeitschrift mit dem langatmigen Namen: „Man könnte einwenden, daß das Telefonbuch nur beweist, daß die Weiss und Weiss zum größten Teil in den Städten wohnen und daß sie Kaufleute seien und deswegen natürlich ein Telefon brauchen. Aber diese Feststellung allein ist schon interessant. Am Pfaffe, in der Grotte, im Bergwerk befinden sich die Duponts und Durants, die arbeiten, graben und schaffen und deswegen kein Telefon brauchen. Aber im Büro, in den Klubställen, bei den Geschäften, am Kommandohebel, da sitzen die Weiss, Weiss und die Weiss. Nur ein Telefonbuch? Es gibt kein realitätsföheres Bild des derzeitigen Frankreichs als das Telefonbuch.“

Sie sehen daraus, daß wir die Bedeutung des Telefonbuchs schimm nicht übertrieben haben. Es sagt zu mehr, als nur zum Bräutchen befehlen. Es hat einen Fremden zum Nachdenken über die Substanz gebracht. Und das will, das werden Sie zugeben müssen, schon etwas bedeuten.

# König-Heinrich-Gedenkfeier in Quedlinburg.

Vertilndung einer Stiftung.

Quedlinburg, 1. Juli. Im taulebjährigen Quedlinburg, das aus Anlaß der Wiederkehr des Todesstages des ersten Königs der Deutschen Heinrichs I. festlichen Schmuck angelegt hatte, verkündete am Freitag im Rahmen der von den Schutzherren getragenen und eingeleiteten König-Heinrich-Gedenkfeier der Reichsfürst Heinrich Himmler im Rathsaal die König-Heinrich-Stiftung. Diese Stiftung hat die Aufgabe, die Leuten Heinrichs I. für unsere Zeit wieder lebendig zu machen, sein Auftreten in der deutschen Geschichte und seine Leistungen als Staatsmann wissenschaftlich zu erforschen und die Erinnerungsorte zu erhalten und damit der deutschen Völke die Möglichkeit zu geben, die Stätten aufzusuchen.

Die Gedenkfeier, die in diesem Jahre zum dritten Male stattfindet, begann traditionsgemäß mit der Bergsteigerung des Waghsturmes der H-Werkstatt in Quedlinburg. Dann gab der Reichsfürst für die Parole „König Heinrich — Deutschland“ aus. Nach der Feier wurde im Rathaus, der neben dem H-Führerturm der Galleiter Waggelburg-Anhalt Reichshofhalter Jordan und zahlreiche Vertreter aus H und Enak, Wehrmacht und Wirtschaft beizwohnten, begab sich der Reichsfürst für zur Waggelburg-Krypta auf dem ehemaligen Königshof König Heinrichs, wo er einen Ehrenstuhl zum Gedenken des ersten Königs der Deutschen niederlegte. Um Mitternacht begab sich der Reichsfürst mit seinen Gästen zum Dom, um in der Heinrich-Krypta am Sarge des großen Königs und der Königin Mathilde Kränze niederzulegen.

# Türkei am Sandshat „territorial uninteressiert“

Das französische-türkische Abkommen.

Paris, 1. Juli. Der französische Außenminister Bonnet empfing am Freitagmorgens den türkischen Botschafter in Paris. Die französisch-türkischen Verhandlungen, die zum mehr zum Abschluß gebracht wurden, führten I. zum Abschluß eines Freundschaftsvertrages zwischen den beiden Ländern, 2. zum Abschluß eines Militärabkommens, das die gemeinsame Garantie Frankreichs und der Türkei für

die äußere und innere Sicherheit des Sandshats von Alexandrette auf der Grundlage der Parität zwischen beiden Ländern sicherstellt, 3. zum Abschluß eines Protokolls über die Anwendung dieses Abkommens, das insbesondere die gleiche französische und türkische Militärstärke der Truppen festsetzt, die in den Sandshat stationiert werden sollen, und 4. zu einer Erklärung über die französisch-türkische militärische Zusammenarbeit, die insbesondere die Grenzfragen und die Fragen der guten Nachbarschaft zwischen der Türkei und dem französischen Mandatsgebiet festsetzt. Die Erklärung hat den Zweck, zwischen der Türkei, Syrien und der französischen Mandatsmacht ein Statut zum Abschluß eines Vertrages zu schaffen. Die Bestimmungen dieser Erklärung haben sechs Monate Gültigkeit und können um weitere sechs Monate verlängert werden.

Der französische Außenminister Bonnet gab anlässlich des Abschlusses der Verhandlungen eine Erklärung ab, in der er u. a. ausführte, das Sandshat-Problem habe Gelegenheit zu einem umfassenden Gedenkensaustausch gegeben. Die Lösung der Frage sei nicht von der Regelung der Beziehungen der Türkei einerseits und Syriens andererseits zu Frankreich zu trennen gewesen. Frankreich, so sagte Bonnet, habe zugegeben, daß die Vereinbarungen von 1921 den türkischen Elementen des Sandshats eine besondere Stellung einräumen, und die Türkei habe ihrerseits bekräftigt, daß sie in territorialer Hinsicht uninteressiert sei. Das Hauptziel des Vertrages sei das gegenwärtige Gedenkgeheimnis in dem östlichen Teil des Mittelmeeres zu festigen.

as. Nach den Einzelheiten, die bisher über das Sandshat-Abkommen bekannt wurden, blieb die Türkei auf der ganzen Linie Sieger. Türkische Truppen werden in Ausführung des neuen Vertrages demnach in den Sandshat einmarchieren und dort gemeinsam mit französischen Truppen den „Hohendienst“ aufnehmen. Das aber bedeutet nichts anderes als daß die Rückförtigung dieses, im Friedensdiktat den Türken abgenommenen Gebietes, in die Wege geleitet wird. Diese Entwicklung ist insofern recht interessant, als sie zeigt, daß auch Frankreich nichts von Vertragsstreue“ und nichts von Status quo wissen will, ja, daß es sich auch über alle Genere Empfehlungen und Beschlüsse hinwegsetzt, wenn es auf andere Weise einen Interessen befristet durchsetzen zu können. Alle die schönen Schlagworte, die wir so oft von Paris zu hören bekommen, sind über Bord geworfen, da es Frankreich darauf ankommt, mit der Türkei wieder in ein Freundschaftsverhältnis zu kommen. Das ist auch erreicht worden, wird sich doch der französische Außenminister Bonnet, wie er gestern Pressevertretern mitteilte, im September nach Ankara begeben, um in feierlicher Form den französisch-türkischen Freundschaftsvertrag zu unterzeichnen.

# Das Gesetz zur Sicherstellung der Arbeitskräfte.

Die ersten Durchführungsbestimmungen.

Berlin, 1. Juli. Zu der vom Reichspräsidenten für den vierjährigen Zeitraum vom 1. Juli 1938 bis zum 30. Juni 1942 erlassenen, am 1. Juli 1938 in Kraft getretenen Verordnung zur Sicherstellung des Arbeitsbedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 22. 6. 1938 hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung unter dem 29. Juni 1938 eine Durchführungsverordnung erlassen, die im „Deutschen Reichsanzeiger“, Nummer 149, vom 30. Juni 1938 veröffentlicht ist. Die Aufgaben, die besonders bedeutsam und unaufschiebbar sind, werden von dem Reichspräsidenten für den vierjährigen Zeitraum bestimmt, die solche Aufgaben durchzuführen haben, müssen die hierfür benötigten Arbeitskräfte, soweit diese nicht vom Arbeitsamt gestellt werden können, auf einem von den Arbeitsämtern erstellten Formblatt beim Landesarbeitsamt anfordern. Soweit aus das Landesarbeitsamt den Bedarf an Arbeitskräften nicht auf dem sonst üblichen Vermittlungswege decken kann, verlangt es, daß die benötigten Kräfte verpflichtet werden. Die Verpflichtung erfolgt durch das Arbeitsamt in einem in der Verordnung geregelten Verfahren.

Nach der Verordnung des Reichspräsidenten für den vierjährigen Zeitraum vom 1. Juli 1938 bis zum 30. Juni 1942 erlassenen, am 1. Juli 1938 in Kraft getretenen Verordnung zur Sicherstellung des Arbeitsbedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 22. 6. 1938 hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung unter dem 29. Juni 1938 eine Durchführungsverordnung erlassen, die im „Deutschen Reichsanzeiger“, Nummer 149, vom 30. Juni 1938 veröffentlicht ist. Die Aufgaben, die besonders bedeutsam und unaufschiebbar sind, werden von dem Reichspräsidenten für den vierjährigen Zeitraum bestimmt, die solche Aufgaben durchzuführen haben, müssen die hierfür benötigten Arbeitskräfte, soweit diese nicht vom Arbeitsamt gestellt werden können, auf einem von den Arbeitsämtern erstellten Formblatt beim Landesarbeitsamt anfordern. Soweit aus das Landesarbeitsamt den Bedarf an Arbeitskräften nicht auf dem sonst üblichen Vermittlungswege decken kann, verlangt es, daß die benötigten Kräfte verpflichtet werden. Die Verpflichtung erfolgt durch das Arbeitsamt in einem in der Verordnung geregelten Verfahren.

Die Anordnung trifft weitere nähere Bestimmungen über die Sicherung des alten Arbeitsplatzes und der Dienst- oder Werkwohnung, die der Verpflichtete etwa inne hat. Ferner bestimmt die Anordnung, daß die Kosten der erstmaligen Anreise zum Dienstort vom Arbeitsamt, die Kosten der Rückreise nach Beendigung der Verpflichtung der Betriebsführer zu tragen hat, bei dem die Dienste zu leisten sind. Dienstpflichtigen mit eigenem Haushalt kann vom Arbeitsamt auf Antrag eine angemessene Trennungsgeld gewährt werden.

# Machtvolle Rundgebung der Sudetendeutschen

Das Fest aller Deutschen in Komotau.

Komotau, 1. Juli. Die alte Deutschböhmerstadt Komotau, die ihr deutsches Gebe hoch bewahrt, feiert in ihren Mauern vom 1. bis 4. Juli das Fest aller Deutschen, das der Bund der Deutschen alljährlich veranstaltet, und das im Laufe der Jahre zur mächtigen Rundgebung des gesamten Sudetendeutschums wurde. In der festlich geschmückten Stadt werden zahlreiche Fahnen, und Lantentränge und Wappen zieren die Häuser. Die Bürger dieser volkreichen Stadt wollen der Welt beweisen, daß das Sudetendeutschtum eines Sinnes und Willens ist, die unter Anmah eines kleinen Führungstrangens Einheit für alle Zeiten zu erhalten. Bei keinem Antrag begründeten Jubel und Fanfaren vom Stadtrat den Bundesführer Gottfried Wegmannenung. Den Festsaal des Rathauses ließ dann der Bürgermeister den Bundesführer willkommen. Komotau begrüßt im Bund der Deutschen das gesamte Sudetendeutschum. Der Bundesführer antwortete, daß er zurückblende an die Zeit vor 19 Jahren, als der Bund der Deutschen in dieser Stadt ebenfalls sein Fest feierte. Damals lag tiefe Niederlagenheit über dem Sudetendeutschum. Heute blide es voller Freude in die Zukunft. Der Bund der Deutschen sehe sein Ziel erreicht durch die Vermittlung des sudetendeutschen Verbandes, der alle in sich schließen werde.

Nachmittags fand die feierliche Eröffnung der Bundesausstellung statt. Die den Besuchern anschaulich das Wesen und die Aufgaben des Bundes und der sudetendeutschen Volkshilfe vor Augen führt.

Wieder drei SDP-Bürgermeister gewählt.

Warschau, 1. Juli. Die Bürgermeisterwahlen, die am Mittwoch und Donnerstag in den sudetendeutschen Städten Lepla, Deutsch-Gabel und Schludena stattfanden, bestätigten den eindeutigen Sieg der Sudetendeutschen Partei. Nicht nur die drei erwähnten Bürgermeister, sondern auch ihre Stellvertreter und der größte Teil der Stadträte sind Angehörige der SDP.

Rationalitätensstatut noch nicht fertig.

Prag, 1. Juli. Ministerpräsident Dr. Sobjcha hat am Donnerstag den Mitgliedern der sudetendeutschen Verhandlungsausschuss Rundi und Dr. Kofsch Teilküde aus dem Rationalitätensstatut der Regierung sowie den Entwurf des Sprachengesetzes übergeben. Der Hauptteil des Statuts werde der Sudetendeutschen Partei erst in der nächsten Woche übermitteln werden. Die Sudetendeutsche Partei hat zu den ihr übergebenen Statutenentwürfen zunächst noch keine Stellung genommen. Dies soll erst erfolgen, wenn der ganze Entwurf vorliegen wird.

# 15 Personen durch Blizschlag getötet.

Warschau, 2. Juli. Einzelne Gebiete in Ost- und Südpolen wurden erneut von einem schweren Unwetter heimgefußt. — In Polesien wurden Heiber in einer Gesamtlänge von mehr als 30 Hektar unter Wasser gefest. 10 Arbeiter wurden durch Hagelschlag getötet und sechs weitere schwer verletzt.



des Regierungspräsidenten, des Gemeindeführers, der Reichs- und örtlichen Vertretung des Haus- und Grundbesitzes und der Stadtverwaltung teilgenommen haben, festgestellt werden, daß zur Behebung der Schwierigkeiten eine teilweise Neubewertung des Wiesbadener Haus- und Grundbesitzes, in der Hauptsache der Mietwohnungsbaufläche, unter Zugrundelegung von den jetzigen Verhältnissen besser angelegten Vergleichswerten in nächster Zeit durchgeführt werden soll.

Diese Maßnahme, die die ausdrückliche Zustimmung der Vertreter des Haus- und Grundbesitzes gefunden hat, wird auf Grund einer entsprechenden Rechtsverordnung des Herrn Oberfinanzpräsidenten durchgeführt werden.

Mit dieser Korrektur der Werte will die Stadtverwaltung keinen finanziellen Vorteil erzielen, sondern einer gerechten Besteuerung näher kommen und das Grundsteueraufkommen garantieren, das gemäß den gesetzlichen Bestimmungen den Gemeinden allgemein zufließt.

In Durchführung dieser Maßnahmen werden in Wiesbaden und Wiesbaden-Niedlich die der Einheitsbewertung zugrunde liegenden Vergleichswerte erhöht und die der Besteuerung gekürzt. Der Reichtumsverhältnis des Haus- und Grundbesitzes hat der Neuregelung für Wiesbaden zugeteilt. Der Grundsteuererhöhung von 450 % wird nach Durchführung dieser Maßnahme eine entsprechende Senkung erfolgen.

### Geförderter Lebensabend der Kriegssopfer und -hinterbliebenen.

#### Das Ziel der NS-Kriegssopferversorgung.

Der 3. Juli ist ein Ehrentag für die deutschen Frontkämpfer. Fünf Jahre sind an diesem Tage vergangen, seitdem auf Befehl des Führers der Reichshauptamtsleiter beim Hauptamt für Kriegssopfer der NSDAP, Hans Dierlindober, die größte Organisation dieser Art, die rund 1,5 Millionen Kriegssopfer und Kriegshinterbliebenen vereinigt. Von der Reichsleitung der NSDAP wird an diesem Gedenktage auf eine Reihe solcher Erfolge hingewiesen. Die unwürdige Behandlung der Kriegssopfer in der Entlasszeit, wo sich der Dank des Vaterlandes in Rentenrücklagen offenbarte, ist überwunden, die einseitige Feldgrube-Front, die allein in diesem Sektor vor der Machtübernahme in annehmbar 100 parteipolitische Verbände und Gruppen zerstückelt war, unter dem Hutenschein zu machineller Einheit geworden. Nach der Barock-„Ehre und Recht“ begann die Wiedergutmachung, über der das 1932 von der NSDAP geschaffene Ehrenzeichen für Kriegsgeschädigte und das Kampfbrot der Bewegung stand. Auch ein armes Vaterland kann dankbar sein! Und obwohl das junge Nationalsozialistische Reich alle Kräfte für sein gewaltiges Ringen um Arbeit und Brot und um die innere und äußere Freiheit mobilisieren mußte, ist doch seit der Machtübernahme nicht nur seine einzige Verbleibende auf dem Gebiet der Fürsorge mehr eingetreten, sondern die Lage der Kriegssopfer wurde systematisch verbessert. Vor allem wurde die Frontzulage geschaffen und die einseitige Hinterbliebenenrente.

Die Erholungsfürsorge wurde im ganzen Reich sehr wirksam ausgebaut. Einer der schönsten Erfolge war die Wiedereingliederung von rund 400.000 erwerbsfähigen Kriegssopfern in den Arbeitsprozeß. Im Vordergrund der Betreuungsarbeit der NSDAP stand und steht die Hilfe für die Kriegshinterbliebenen, die Witwen und Waisen aus dem großen Kriege. Tausende von Kriegswitwen, die der seelischen Aufrechterhaltung und körperlichen Erholung bedürftig und bedürftig wurden und werden auf Kosten der NSDAP in die Ferien geschickt. Ein weiteres bedeutendes Teilgebiet stellt die Erziehung gesunder Heimstätten für die Kriegssopfer dar, die im ganzen Reichsbereich erfolgt. Bisher sind bereits 7000 solcher Eigenheime aus NSDAP-Mitteln erstellt worden.

Zu den Kriegssopfern sind inzwischen auch die Opfer der Bewegung und ihre Hinterbliebenen gekommen. Durch die Eingliederung Österreichs ins Reich wiederum werden 150.000 Kriegssopfer dieses deutschen Landes in die große Betreuungsgemeinschaft einbezogen. Die österreichischen Kriegssopfer werden darüber umso mehr erfreut sein, als die österreichische Versorgung im Verhältnis zur deutschen sicherer war. Wichtige Aufgaben der NSDAP sind der weitere Ausbau der Hinterbliebenenfürsorge und die

Klärung der Frage, wie am besten der Lebensabend der Kriegssopfer und Hinterbliebenen durch eine besondere Altersbetreuung gesichert werden kann.

### Was der Wiesbadener im Juli am Himmel sieht

Langsam beginnt die Sonne bei ihrem Fortschreiten in der jährlichen Bahn wieder abwärts zu sinken, wenn auch die Auflockerung der einstrahlenden Wärme jetzt erst den Hochsommer bringt. Sie sinkt im Juli schon wieder fast 5 Grad über 10 Stunden vor dem abwärts und steht am Monatsende am Mittag nicht mehr zwei Drittel des rechten Winkels vom Horizont zum Scheitelpunkt hoch. Dadurch gehen für Wiesbaden die hellen Nächte mit ihrer immerwährenden Dämmerung bereits am 13. Juli zu Ende, und nur astronomischen Winternächte, die in hier erst etwa eine halbe Stunde nach der mittlereuropäischen Winternacht eintritt, ist es dann wieder völlig dunkel und die Sterne und die Milchstraße können wieder in vollem Glanze beobachtet werden. Unter Tagessehtinn läuft jetzt in dem erregtesten Teile ihrer Bahn. Die größte Entfernung von der Erde tritt dabei am 4. Juli um 5 Uhr früh mit 152 Millionen km ein, lo das dann auch die Scheitelpunkt der Sonnenoberfläche annimmt. Bei der riesenhafte Helligkeit der Sonnenoberfläche kann man dies jedoch nicht ohne Hilfsmittel feststellen.

Unter freier Beobachtung Mond tritt als schmale zunehmende Gestalt in den Juli ein. Er wird Erstes Viertel am 4. um 14 1/2 Uhr, Vollmond am 12. um 16 Uhr, Letztes Viertel am 20. um 13 1/2 Uhr und Neumond am 27. um 5 Uhr. Er steht am niedrigsten am 10. kommt in Erdhöhe am 11. erreicht den Höchststand am 24. und steht der Erde am nächsten am 26. Auf seinem Monatslauf kommt er nordwärts am 1. bei Reims im Löwen, 2. bei Enns in der Jungfrau, 3. am 9. bei Antares im Skorpion, 15. um 16. bei Planet Jupiter, 19. bei Saturn, am 23. bei Aldebaran im Stier und 30. bei Venus. Von den im Juli stattfindenden Sternbedeckungen sind zwei bemerkenswert, nämlich die des Sterns Komaba in den Fischen am 15. wo der hellen Mondrand um 21 30 Uhr vor dem Stern tritt. Da der Stern nur der 4. Größe ist, kann man diese Sternbedeckung in einem kleinen Opernglas gut verfolgen.

Von den hellen Planeten kommt zwar Uranus am 31. in nördlichen Abstand von der Sonne mit 27°, aber da er wesentlich tiefer als die Erde steht, geht er von der Monatsmitte ab nur etwa eine Stunde nach ihr unter und verbleibt völlig in ihrem Strahlengang. Venus, die sich in diesem Monat durch Krebs und Löwe einwärts bewegt, ist in diesem Monat allmählich von 2 Stunden auf 1 1/2 Stunde nach Sonnenuntergang am westlichen Abendhimmel. Mars kommt am 2. in W. direkt hinter die Sonne zu stehen und bleibt daher unsichtbar. Dagegen tritt jetzt Jupiter in den Abendstunden in die Verfinsternis des inneren Randes ein, und des vierten zweimal in diesem Monat im Opernglas zu sehen. Saturn erhebt sich in den Fischen im Osten schon am 13. am hellen Regulus vorsetzt, verläuft dann langsam den Sternstern abwärts. Im Durchbruch macht jetzt sein Durchmesser auf über 17 Bogenminuten an, während der Ring mit der großen Achse auf 42 und mit der kleinen auf 8 Sekunden

summiert. Der größte Mond, der Titan, steht am 6. und 21. in größtem wulstigen Abstand vom Hauptstern.

Die Sonne des Tages ist in meiße freien um 22 Uhr um die Monatsmitte wie folgt hervor: Etwas östlich des Scheitelpunktes liegt in der Höhe, westlich davon Gamma in der Krone. Im SO fluchtet Antares im Adler, während hoch im Westen Antares im Bootes ansetzt. Ziel im N schimmert der rote Antares im Skorpion, während tief im N Cassiopeia im Fuhrmann hervortritt.

Die Milchstraße zeigt sich von Nordpunkt des Himmels durch Fuhrmann, Vergeus mit dem veränderlichen Kugel, Cassiopeia, Cepheus und Schwan hoch im O hinüber und lenkt sich dann durch den Schwan mit Deneb hinab in zwei Ähren durch Adler und Schlangene bis zu dem Schützen und Skorpion im S.

### Das Wetter.

#### Nach anfänglicher Unbehändigkeit wieder aufsteigend und wärmer.

Auch in der vergangenen Woche ist überwiegend freundliches Wetter vorherrschend geblieben, während nach der Entwicklung der Wetterlage eine größere Unbehändigkeit erwartet werden mußte. Die vom Atlantik ausgehende Wirbelstörung über Nordamerika hat sich denn auch noch erheblich verstärkt, ihr Einfluß machte sich bei uns aber nur in teilweise auftretender härterer Bewölkung, sowie in häufig auftretenden heftigen, vielfach Sturmstärke erreichenden Böen bemerkbar. Die Ursache dieser nur teilweise Wirksamkeit der nördlichen Wirbelstörung war in einer bis in große Höhen reichenden Zufuhr warmer und trockener Luftmassen tropischen Ursprungs zu suchen, die eine weitere Zunahme der Bewölkung und härtere Niederschläge verhinderte. Bis zur Wochenmitte zeigte sich die tropische Luftzufuhr sogar wiederholt bis zum Boden durch, so daß immer noch verhältnismäßig hohe Temperaturen auftraten, doch war im allgemeinen schon vom Wochenende an ein Rückgang derselben festzustellen. Thermometerbestände von 30 Grad und mehr, wie sie am vorigen Samstag beobachtet worden waren, kamen nur noch ganz vereinzelt vor, bis zum Donnerstag flogen die Temperaturen aber täglich meist noch auf 25 bis 27 Grad an. In diesen Tagen schien mit der Fortwärtverlagerung der Wirbelstörung und gleichzeitigen Vordringen hohen Drucks von Südwesten her eine Besserung der Wetterlage eintreten zu wollen. Die verhältnismäßig hohen Temperaturen begünstigten jetzt aber auf dem Festland die Ausbildung von heißen Strömungen, die eine Zufuhr kühlerer Meeresluft in Gang brachten. In ihrem Bereich kam es am Freitag zu harter Bewölkung und häufigen Regenfällen, die zwar immer noch gering waren, aber endlich einmal merkbare Mengen lieferten. Die Temperaturen gingen daher zurück und lagen Freitagnachts meist unter 20 Grad.

Voraussichtlich hält das jetzt eingetretene unbehändigere Wetter bei fortwährend Zufuhr kühler Luftmassen am Wochenende noch an, doch kann schon für Sonntag wieder mit häufigerer Aufhellung gerechnet werden. Zu Beginn der nächsten Woche wird die Aufhellung dann wieder Fortschritte machen und eine neue Periode schönen, das heißt überwiegend heiteren und warmen Wetters einleiten.

Das Deutsche Frauenwerks bestritt ist, in Kochsarturen den Volksgenossen Kenntnisse der zweckmäßigen Zubereitung von Speisen zu vermitteln. Am 7. Juli wird das Entfallen von Johannisbeeren, Erdbeeren usw. und die Karmeladebereitung behandelt. Am 14. Juli das Kochen, Braten und Baden von Süßmilchprodukten, am 21. Juli allerlei Gerichte aus Quark und am 28. Juli billige Wildgerichte. Hausfrauen, die an diesen Nachmittagskursen teilnehmen wollen, wenden sich an die Kreisabteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks, Hainweg 8.

Leonh. Grosch Färbereimeister reinigt Chemisch Laden: Bismarckstr. 24 Betrieb: Moritzstr. 10 Ruf 223 57

Schlachtenjubiläum. Im Jahre 1888 erwarben die Eheleute Kreutz das Auenfeld Grabenstraße 15 und errichteten darin eine Weinbude. Im Jahre 1893 übernahm der Bruder von Frau Kreutz, Peter Kögler, das Weinhaus, bis es im Jahre 1931 an dessen Sohn Karl Kögler und Frau Ubergang. Das Weinhaus Kögler erfreut sich guten Ruf weit über die Grenzen unserer Stadt. Auf ein 25jähriges Bestehen kann das Hotel und Restaurant „Börje“ (Frau E. K. a. d. Wwe.), Mauritsiusstraße 8, eine gern besuchte Wiesbadener Gaststätte, zurückblicken.

Todesfall. Einer der ältesten Mitbürger unserer Stadt, der Schlossermeister Karl Wolf, Goldstraße 14, ist im 92. Lebensjahr verstorben. Erst kürzlich brachte das „Wiesbadener Tagblatt“ eine Erinnerung an den jetzt Verstorbenen, der in seiner Jugend bei der Einweihung des Niederwalddenkmals durch seine Gefährten als einer der Teilnehmer war. Das das schändliche Sprengstoffattentat während der Einweihungsfeier zur Ausführung kam.

Zusammenstoß. Auf der Kreuzung der Wilhelmstr. und Friedriehstraße kam es am Freitagmorgen zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen drei Kraftwagen. Als dort ein Pilsener Personenauto aus der Richtung vom Bahnhof die Wilhelmstraße hinauffuhr, stieß es an der Ecke der Frankfurter Straße mit einem hiesigen Lastkraftwagen zusammen, der von der Frankfurter Straße kam. Beide Fahrzeuge wurden an Kühler und den Schutzblechen stark beschädigt. Ein drittes Auto wurde bei dem Zusammenstoß auch noch erfasst, doch nicht mehr beschädigt. Die Anwälte kamen mit dem Schreden davon.

Unfälle im Straßenverkehr. Beim Laufen kam ein kleiner Junge in der Hindenburgallee so unglücklich zu Fall, daß er auf übereinandergeschichtete Steine fiel. Mit blutenden Lippen, Knieen, Hand- und Knöchelverletzungen wurde das Kind in ärztliche Behandlung gebracht. — In der Sonnen-

### Breslau, eine Schlacht des Friedens.

#### Der Reichsportführer über Sinn und Bedeutung des Deutschen Turn- und Sportfestes.

Breslau, 2. Juli. Der Deutsche Kunstturner eröffnete am Freitagabend von Breslau aus mit einer festlichen Rede allen deutschen Sendern übernommenen Sendung sein Programm zum Deutschen Turn- und Sportfest. Im Rahmen dieser Reichsendung nahm Reichsportführer v. Lisman-Osten das Wort. Er führte u. a. aus:

Breslau ist das Lösungswort des Deutschen Reichsbundes für Lebensübungen geworden, ein Lösungswort, wie es früher und werdender noch nie vorher ausgeprochen worden ist. Immer war es ja leider nicht so, daß in den Reihen dieser, die sich den Lebensübungen verschrieben haben, ein Übereinstimmen der Kräfte herrschte. Nun aber steht das zu Karlen Symbol geordnete Breslau vor uns. In diesem Breslau werden sich zu nie gekannter Kraft und Größe alle Ströme vereinen, in denen das löstbare Gut der Lebensübungen liegt.

Schließen, das Land an der Grenze, das die Jahrhunderte hindurch den Beweis geliefert hat für die Stärke des deutschen Volkes, die Macht des deutschen Geistes, dieses Schließen ist in der Lage, den Strom der Hunderttausende aufzunehmen in das gewaltige Rund seiner Berge. Hier wird der Deutsche zum Deutschen finden, gleichviel ob er einem der Säue des Reiches entstammt oder jenseits der Grenzen wohnt, ob sie

nun über den Ozean herkommen oder aus den benachbarten Staaten. Gleich stark treibt es alle unsere Kameraden zu dem großen Meßer der Kräfte unseres Volkes, zu dem Beweis des Aufgehens und des Einsinkens mit dem großen Stamm, der uns alle trägt.

Anschließend teilte der Reichsportführer mit, daß das Gesamtprogramm, sowohl rein sportlich wie kulturell, in allen Einzelheiten feststeht. Nachdem er sodann noch auf die Vorbereitungen des Deutschen Reichsbundes hingewiesen hatte, betonte er, es sei der Wille und Auftrag des Führers, daß dieses Fest so ausgebaut werde, wie es die Größe und Bedeutung des deutschen Volkes und der von ihm betriebenen Lebensübungen verlangen.

Aber den Sinn der das Fest umrahmenden kulturellen Veranstaltungen führte von Lisman-Osten aus, durch sie solle ein Feuer entzündet werden, das in den Herzen wachere, brennen und lodern werde nach Woden und Sabre nachher. In Breslau solle aus der Idee der Lebensübungen der Grund zu einem Zusammenstoß der geistigen Kräfte gelegt werden, die sich zu einer fortwährenden fruchtbringenden Arbeit zusammenfinden.

Nach kurzem Eingehen auf das Rahmenprogramm schloß der Reichsportführer seine Ausführungen mit den Worten: „Wir werden eine große Schlacht des Friedens schlagen und gewinnen für unser Volk, damit es werde das deutsche Volk in Lebensübungen!“

# Wer eine Woche lang Malzkaffee getrunken hat, der bleibt dabei!



Wieder Biebricher Schloßpart.

Wieder erstanden ist die sommerliche Pracht in unserem Biebricher Schloßpark. Es ist kein besonderer Vorzug, daß er unmittelbar an den Westrand unseres Stadtbezirks Wiesbaden-Biebrich anschließt und so von allen Biebrichern leicht und ohne Zeitverlust zu erreichen ist, und daß seine friedvolle Ruhe trotz der unmittelbaren Stadtnähe kaum durch Verkehrslärm gestört wird. Aber in Biebrich kann nicht seine alten Alleen und schattigen Wege, seine lauschigen Bienen und marmeladen Wasser, sein Schloß und seine Burg? Überall, von Riedel zu Riedel und vom Baum zum Baum jubeln die geliebtesten Sängler. Zahlreiche Bänke laden zu geselliger Ruhe ein. Welcher Biebricher und sonstiger Besucher des Parks möchte die Stunden der Ruhe und Erholung mißsen, die er dort verbringen konnte und noch verbringen kann! Nur an Sonntagen wird die gerühmte Beschaulichkeit, die der stille alte Park ausstrahlt, durchbrochen, wenn der Strom der Besucher sein Wegehen überflutet.



Karpfenhof beim Biebricher Schloß. Foto: F. Kiefewetter.

von Süden nach Norden in der ganzen Länge des Parks; zwischen mächtigen Bäumen hindurch über weite Wiesengründe reicht das Auge bis zu den blauhimelnden Baumkronen. Wir danken diesen selten schönen Durchblick dem zu seiner Zeit berühmten Gartenbaumeister Ludwig von Sella, nach dessen Plänen in den Jahren von etwa 1810—1820 eine Erweiterung und Umgestaltung des Parks vorgenommen wurde. Ludwig von Sella war, aus Weiburg gebürtig, ein Sohn anderer engeren Heimat; der Park von Schwesingen, die Wärdien in München, Kumpfburg u. a. sind ebenfalls sein Werk.

Und die breite Allee mit ihren mächtigen, alten Kastanienbäumen, die ein Stück nördlich des Schloßes beginnend, längs durch einen großen Teil des Parks bis zu Burg und Weher führt? Die alten Baumriesen lassen ahnen, daß wir hier einen ältesten Teil des Parks durchschreiten. Und tatsächlich wurde diese Hauptallee, im Volksmund die „Diede Allee“ genannt, schon 1712 mitten durch Felder und Wiesen angelegt, da der Park damals erst bis zur Höhe der Armenstraße ausgebeugt war. Ein Jahr vorher, 1711, waren der Mittelbau des Schloßes und die ihn mit den beiden Eckpavillons verbindenden Zwickelbrücke fertiggestellt worden; die Seitenflügel waren damals noch nicht vorhanden. Doch vermissen wir noch ein paar Augenblicke in der Ruhe des Schloßes und geben ein kurzes Stück wehmächtig. Dort treffen wir an einer überhöhten, etwas höheren Stelle auf eine Erdmunde, den früheren Brunnenschmelzer. Von ihm erzählt die Sage, daß in seinem dunklen Wasser einst eine unglückliche Fürstin oder Prinzessin den Freitod gesucht habe.

Nordwärts führt uns die „Diede Allee“ zur Mosburg mit ihrem großen Weher, der von Wasserregeln mannigfacher Art belebt ist. Ja, sie steht noch da, die überalterte jahrhundertalte kleine Burg mit ihrer Brücke und ihrem Graben. Im Wirklichkeit ist die Mosburg, die wir heute nur aus sehen, noch gar nicht so alt. Aber an ihrer Stelle oder in ihrer Nähe stand schon vor langer Zeit ein befestigtes Burghaus — wahrscheinlich schon im 15. Jahrhundert — das dem Grafen von Nassau gehörte, und das diese an Lehnsleute vergab. In den zahlreichen Kriegswirren und -nöten der vergangenen Jahrhunderte wurde das Burghaus mehrmals zerstört und wieder aufgebaut. Zuletzt war die Burg, zu der damals auch ein Gut, Gehöfte und Stallungen, Fische- und Jagdrecht ge-

hörten, fast ein Jahrhundert in Lehen bzw. im Besitz des Ritters Benz von Bengenau und seiner Nachkommen. Sie kam 1780 an den nassauische Fürstentum zurück und wurde seitdem nicht mehr als Lehen besessen. Fürst Friedrich August von Nassau erwarb 1804 das am Burg herum gelegene Gut allem Zuhör vor den Nachkommen des Benz von Bengenau hinzu, und nach einer anderen — oder nicht wahr- scheinlichen Überlieferung soll auch das Burghaus erst zu dieser Zeit an die Landesherrschaft zurückgekommen sein. Es war jedenfalls damals gänzlich verfallen, und an seiner Stelle ließ Fürst Friedrich August 1805/06 nach alten Plänen und im Stile und Aussehen einer alten Rittersburg die jetzige Mosburg erbauen. Der Name „Mosburg“ datiert übrigens erst aus der Zeit um etwa 1820. Bis dahin hieß die Burg wie ihre Vorgängerinnen die „Bengenau“. Heute be- herbergt die Mosburg das Biebricher Heimat-

museum, dessen Entstehung wir in erster Linie dem ver- storbenen Biebricher Heimatforscher Georg Kraus ver- danken. Das Biebricher Heimatmuseum, das noch in diesem Jahre auf ein 30jähriges Bestehen zurückzuführen kann — es wurde am 18. August 1908 gegründet — enthält viele Funde und andere Gegenstände zur Geschichte von Biebrich und Mos- bad, reichend von der Römerzeit bis zur Jetztzeit. Mächtige alter Baumstämme umrahmt gegen Burg und Weher. Um den Weher finden wir schattige Wege und Plätze, Anlein der Ruhe. In den schrägen Strahlen der tiefen Sonne erscheint uns die Mosburg jenseits des Wehers wie ein feines neormannes Märchenloos aus längst verlängerter Zeit. Ein leichter Wind bewegt leise die Wasserfläche des Wehers, in den hohen Wipfeln der mächtigen Kastanien und Buchen raunt es geheimnisvoll. Wir fühlen und erleben ein herrliches Stück Natur.

Aus Gau und Provinz.

Rus dem Rheingau.

Rheingauer Jugend beim Bonn-Sportfest. Geilensheim, 1. Juli. Beim Bonn-Sportfest in Ober- schleißheim wurde im Reiterturn mit 6,40 m und im Ring- turn mit 2,50 m Erik Andersson, Johannisberg und im Speerwerfen Helmut Ebslöb, Johannsberg Bann- meiler. Das Geilensheimer Jugendturn wurde mit 294 Punkten Sieger im Turnspiel. 28. Kammerer und Ehrenpreisgeber der Stadt Oberlesheim im Mannschafts- dreifach mit Willi Roßlich Geilensheim geworden. Bei der 4x100-Meter-Staffel gewann die Geilensheimer Gesell- schaft der 93, in der Zeit von 50 Sekunden. Die Riebs- heimer Gelobtschaft 6,288 stellte mit ihrer Wasserballmann- schaft gegen die Gelobtschaft 2,288 Oberlesheim im Schwimm- baden in Kasstätten mit einem 6:0-Sieg den Bannheger. Riebsheim wird also bei den Gebietsspielen vertreten sein.

Eltville, 1. Juli. Eine geschmackvolle Verbund treibt der Verkehrsverein Eltville durch die Errichtung malher be- schrieftener Gramiden, von denen Blumenpflanzen einladende Grübe den Fremden einblenden. Die Gramiden sind an den Verkehrsamt der Stadt ausstellt.

Erbach, 1. Juli. Die diesige Freiwillige Feuerwehr feiert am 7. August ihr 60jähriges Bestehen. Am kommen- den Montag beginnen die Reheus-Unterstützungsarbeiten.

Rüdesheim, 1. Juli. Die Dienststelle der SPD ist nach Reichstraße 2 (Braunes Haus) verlegt worden. Auch die Gliederungen und angeschlossenen Verbände haben dort ihre Diensträume.

Reesbach, 1. Juli. Bei einem Autopetrich entstand nachts eine Epiflon, bis aus einem Park herein ge- kommen wurde. Im Ju bildete das Benz ein Flammen- feld. Auf die Hilfskräfte des Autofahrers eilten weitere Männer herbei, denen es gelang, mit Sand das Feuer ein- zudämmen. Die Feuerwehr brauchte nicht einzusetzen.

Rhein und Mosel.

Im Bett Irreguliert. Bad Neuenahr, 1. Juli. Im Bad Neuenahr kam ein 13jähriger Junge auf eigenartige Weise ums Leben. Nach- dem er sich abends zu Bett gelegt hatte, wollte er noch in einem Zimmer schlafen. Da er mit dem Kopf zu tief lag, nahm er den Trichter eines Wasserschloßes, befestigte ihn über seinem Bett und machte eine Schlinge, in die er seinen Kopf- leste. Ob der Junge nun müde geworden und eingeschlafen ist, so daß die Schlinge rutschte und ihm die Luft abperzte, konnte nicht gefahrt werden. Jedenfalls wurde er später er- drockelt vorgefunden.

Ehrenbreitstein, 1. Juli. Am Sonntag und Montag feiert die Schützenvereinschaft Ehrenbreitstein zum 230. Male ihr allbekanntes Schützen- und Volksfest. Die Schützen der Gesellschaft wurden am 7. September 1709 unter der Regierung des damaligen Kurfürsten feierlich und durch kirchliches Gelingen beehrt. 1702 schickten die Ehren- breitsteiner Schützen die Stellung vor feindlicher Über- rungelung.

Manz und Umgebung.

Der Umbau des Bahnhofs. Mainz, 1. Juli. Der Umbau des Mainzer Haupt- bahnhofs ist in vollem Gange. Nachdem zunächst die Arbeiten an den unterirdischen neuen Güterbetrieben in Angriff ge- nommen waren, ist inzwischen auch der Umbau der Empfangs- halle, der zur Bahnhofswirtschaft führt, dem Verkehr ent- zogen worden und durch eine bis zur Decke reichende Ver- kalkung von dem Hauptteil der Empfangshalle abgetrennt worden. Bekanntlich wird auch die Bahnhofs- und Güter- überbedeckende Halle, die im Jahre 1894 in Betrieb genommen worden war, wegen Überalterung demnächst abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Sie ist eines der letzten noch er- haltenen Bauwerke, die nach den Plänen des berühmten Stahl- bauingenieurs Gottfried Heinrich Gerber entworfen waren.

(2,80 Meter) und Dauerlaufen (1000 Meter in 6 Minuten). Im Teil II, dem Wettbewerb der Mannschaf, wird gefordert, daß die Betriebe entsprechend ihrer Größe mit einer bestimmten Anzahl von Mannschaften einen Mann- schafswettbewerb durchführen, der sich zusammensetzt aus 8,75-Meter-Dauerlauf, Weitsprung und zweiten und 1000-Meter-Mannschafsläufen. Der Teil III sieht die Bewertung der Größe der Betriebsgemeinschaft vor. Der Sportappell ist bis am 1. Oktober durchzuführen. Die besten Betriebe jeder Betriebsklasse in jedem Gau er- halten einen zweiten Versuch, um Gau u. b. w. Preis zu liegen zu werden. Dieser zweite Versuch muß bis zum 31. Oktober durchgeführt sein. Die Vorrangmeldung eines Be- triebes zur Teilnahme am Sportappell der Betriebe 1938 ist bis zum 20. Juli an die zuständige Dienststelle des Sports amts der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Gau Wehen-Kellau abzugeben, während die endgültige Meldung mit Angabe der teilnahmeberechtigten männlichen Mitglieds- schaftszahl spätestens 14 Tage, bevor der Betrieb mit der Durchführung der Sportappelle beginnt, der erwähnten Dienststelle einzureichen ist.

Die neue Halle wird in Form und Ausdehnung von der alten wesentlich unterschieden sein. Dieser ist der Grundgedanke nun, anstelle einer langgestreckten Halle einen von allen Bauanteilen freien kubischen Raum mit guter Belichtung und Entlüftung zu schaffen. Anfolgebau wird die neue Halle nur 165 m (gegenüber 200 m der alten Halle) Länge haben. Die an- schließenden Bahnhofsflächen erhalten niedere Bahnhofs- dächer der üblichen Form. Die Abrubarbeiten an der alten Halle werden voraussichtlich im Oktober beginnen. Bereits im Gange sind vorbereitende Arbeiten wie die Berechnung der Statik, die Errichtung von mehreren Vorarbeiten der elektrischen Leitungen. Die neue Halle wird als vollständig gefestigter Raum errichtet werden. Der gesamte Umbau wird etwa ein Jahr Bauzeit erfordern.

Frankfurter Nachrichten.

Tagung der Verwaltungsräte der deutschen Krankenkassen. Frankfurt a. M., 2. Juni. (Frankfurter Nachrichten.) Die Jah- resversammlung der Verwaltungsräte deutscher Kranken-, Unfall- und Pflegeanstalten hält zur Zeit in Frankfurt a. M. ihre 29. Hauptversammlung ab. Neben der Behandlung allgemeiner Anlaufstragen soll die Tagung die Zusammen- arbeit zwischen Kassen und Verwaltung vertiefen. Die- selben Zweck dienen auch mehrere Beratungen der Krankenkassen. Die Teilnehmer wurden am Donnerstagabend im Bürgeraal des Rappers von der Stadt empfangen. Am Freitagvormittag begann im Ballssaal die Arbeitstagung. Der Vorsitzende der Krankenkassen, Direktor Dehler von Rühl, Riedel-Krankenhaus in Berlin, leitete einige hundert Leiter von deutschen Krankenkassen begrüßte. Staatsrat Dr. Conti, Stadtmedizinalrat der Reichshauptstadt Berlin, behandelte nach ausführlicher Aufgabens und Stellung der Krankenkassen in der deutschen Volksversicherung.

ZEISS IKON Kameras Rades Grosse Burgstrasse gegenüber der Kurpost

Ein neues örtliches Stadthausrecht. Frankfurt a. M., 1. Juli. Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. hat sich entschlossen, ein mit dem neuen Stadthausrecht in Einklang zu bringen. In Kraft ge- treten. Die neuen Vorschriften regeln in Verbindung mit der Baugesetzgebung und dem Baugesetz die Gliederung des Stadtbereichs durch Ausweisung von Baugebieten, ferner die Bauordnung und Bestimmung der Bauweisen auf den einzelnen Grundstücken mit Rücksicht auf die Umgebung, städte- bauliche Verkehrsflächen, Eisenbahnen, Ballerläufe, Grünflächen um Unter- und Überführung der landwirtschaftlichen Gemarkung der Baugesetzgebung zur Auflockerung und Durchdringung der Baugesetze mit Grünflächen ein. Getrennt von dem, das neben dem großen Stadtbereich südlich des Mains und kleineren Waldflächen nördlich des Mains insbesondere ausgedehnte Kleingartenflächen umschließt. Diese Freiflächen gelten als Außengebiet, das in seiner bisherigen arten-, lands- oder forstwirtschaftlichen Nutzung erhalten bleiben soll und nicht zur Bebauung bestimmt ist. Im Gegensatz zum Außengebiet sind mehrere Baugebieten festgelegt und zwar Kleingarten- gebiete, reine Wohngebiete, gemischte Wohngebiete, Geschäftsgebiete und Gewerbegebiete. Das neue Stadthaus- recht enthält die in der Stadthausgebung nach 1933 vor- geschriebenen neuen baupolitischen Ziele.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Der VIII. Internationale Kongress für Unfallmedizin und Berufskrankheiten findet unter der Schirmherrschaft des Reichs- arbeitsministeriums vom 26. bis 30. September 1938 statt. Präsident des Kongresses, der von den internationalen Komitees für das Studium der Unfall- medizin (Präsidenten Professor Schüller, Direktor der Berufskrankheiten (Präsident) Professor Gilbert-Brugli) veranstaltet wird, ist der Ministerialdirektor im Reichs- arbeitsministerium, Professor Dr. Martin. Die Abteilung Unfallmedizin wird von dem Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik in München, Professor Dr. Magnus, die Abteilung Berufskrankheiten von dem Landesgesundheitsrat Professor Dr. Koelch in München geleitet.

Wetterbericht

das Reichswetter- dienstes, Ausgabe Frankfurt a. M. Witterungsaussehen bis Sonntagabend: Teilweise auflockernd, doch unbedeutend und Regen zu einzelnen Gewittern. Höchsttemperatur 15 bis 20 Grad. Aussehen bis Montagabend: Schön auflockernd, doch immer noch unbedeutend. Wasserstand des Rheins am 2. Juli 1938. Biebrich: Pegel 2,13 gegen 2,13 m geteilt; Mainz: 1,36 gegen 1,36 m geteilt; Bingen: 2,34 gegen 2,34 m geteilt; Koblenz: 2,62 gegen 2,66 m geteilt; Rahn: 2,23 gegen 2,23 m geteilt; Kehl: 3,42 gegen 3,42 m geteilt.

Sportappell der Betriebe.

Berichtsbildungen bis 20. Juli.

NSG. Die Ausschreibung des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bezieht sich auf den Sportappell 1938 offen für alle deutschen Betriebe. Die Teilnahmeberechtigt ist jedes männliche Mitgliedsmitglied über 18 Jahre.

Die Betriebe werden in 5 Klassen eingeteilt, von denen die Betriebsklasse I 12—20, II 21—300, IV 301—1000 und V über 1000 Mitgliedsmitglieder umfasst. Diese Jah- resarbeiten sind ausschließlich mit teilnahmeberechtigten männlichen Mitgliedsmitgliedern.

Der Sportappell gliedert sich in drei Teile. Im Teil I, dem Wettbewerb des guten Willens, wird die Ausübung von drei sportlichen Abenden verlangt, und zwar: Weitsprung (650 Meter mit 3-Kilogramm, bzw. 850 Meter mit 2-Kilogramm-Ball), Weitsprung

Wie immer ... Dienst am Kunden!



L. Rettmayer G.m.b.H., Bahnhofstraße 27



Walter Bender, Langgasse 20



Frickels Fischhallen, Grabenstraße 16



Hettlage, Kirchgasse 31

# WALHALLA

Ein Weiterfolg ist verfilmt!



## Eifersücht

Mordprozess Andrejew

Ein Film nach Motiven des Schauspiels:  
**„Der lebende Leichnam“**  
von Leo Tolstoi.

Das berühmte Drama, das über alle Bühnen der Welt ging und dessen Rollen von den größten Schauspielern der Welt gespielt wurden.

In den Hauptrollen die temperamentvolle und kapriziöse  
**Gaby Morlay**  
aus dem Lustspiel „Der König“ und  
**Victor Francen**  
der diesen König verkörperte.

REGIE MARCEL L'HERBIER

Gaby Morlay hinreißend — eine große Schauspielerin!

Ein Spitzenfilm starker Wirkung und großer Spannung!  
In deutscher Sprache!

4.00, 6.00, 8.30 Uhr. Sonntags 3 Uhr

# APOLLO CAPITOL

Moritzstr. 6 Am Kurhaus

Magda Schneider  
Wolf Albach-Retty  
Hilde von Stolz in  
**Frühlingsluft**  
Ein glänzendes Lustspiel.  
Walzerakt und Humor, Spannung und Tempo zeichnen diesen großangelegten Film aus.

Greta Garbo  
Robert Taylor  
in  
**Die Kameliendame**  
Die Offenbarung einer Frauenseele!  
Eine erschütternde Tragödie der Liebe und des Verzichts!

Beginn: Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr. So. auch 2 Uhr

1888  1938

# Weinhaus Kögler

Wiesbaden, Grabenstr. 18 - vorm. C. Kretschu. Fl. au, geb. Kögler

Zur Feier des 50jährigen Bestehens des Weinhauses Kögler findet am Samstag, 2.7., Sonntag, 3.7. u. Montag 4.7. 1938 **musikalische Unterhaltung** statt. - Karl Kögler und Frau.

*Auch Dicke Baden gern!*  
doch schauen sie sich vor den andern, Um sein überschüssiges Fett schädlich zu entfernen, um schlank und frisch zu sein, trinkt man täglich eine Tasse



**Dr. ERNST RICHTER'S Frühlingskräutertee**  
auch als Dria-Tabl. und Dria-Drages

---

**Ab Mitternacht**

**Drei Männer um eine schöne Frau**  
Liebe und Schicksal einer russischen Tänzerin mit **Gina Falkenberg Peter Voss René Deltgen Alexand. Engel**

Größes Beiprogramm

# THALIA

4.00 6.15 8.30 Uhr  
Sonntag ab 2 Uhr

# Union-Theater

Rheinstraße 47

zeigt **Adolf Wohlbrück** in  
**„Port Arthur“**  
mit Karin Hardt, R. Deltgen, Paul Hartmann

Ein Film aus den Tagen des russisch-japanischen Krieges!

Veranstalt: **Winternachtstraum**

## Bunter Tanz-Abend im Kurgarten

am Mittwoch, den 6. Juli 1938, 20.30 Uhr.  
Ausgeführt v. der **Ballettgruppe des Deutschen Theaters** - Leit.: Ballettmeisterin **Hedy Dähler**  
Hedy Dähler, Liesel Schanz, Karl Aug. Schulz und Mitglieder der Ballettgruppe  
Orchester: **Städtisches Kurorchester**  
Leitung: **Ernst Schalk**  
Eintrittspreise: Num. Platz 1.50 RM., nichtnum. Platz 1.- RM., für Dauer- und Kurkarteninh. -.60 RM.

---

## Großes Sommernacht-Fest im Opelbad

am Samstag, den 9. Juli 1938, 20 Uhr.  
Gymnastik- und Schwimmvorführungen • Preis-kegeln • Festliche Illumination des Opelbades.  
**TANZ IM FREIEN**  
Eintrittspreis: 3.-, f. Dauer- u. Kurkarteninh. 2.- RM.

**NUR NOCH GUTE AUFNAHMEN**  
Nur mit zündigen La. Lichtmischmaschine



**Photohaus Chr. Tauber**  
Kirchgasse 20

# URANIA

Bleichstraße 20

Ein Ufa-Großfilm  
**„Urlaub auf Ehrenwort“**  
mit Fritz Kampers, Rolf Moebius, Berta Drews.  
Im Ufa-Palast am Zoo Berlin in 12 Tagen 43000 Besucher.  
So. ab 2 Uhr - Wo. ab 4 Uhr

# Walter Steineshoff

vom Astoria, Bremen, Deutschlands bester Alleinunterhalter gibt ein kurzes Gastspiel in der

# Martini-Bar

Taunusstraße Bis 4 Uhr Tanz

Jetzt Erfrischungen - begehrenswert!  
Ein Genuß: Das tiefgekühlte Germania-Pilsner  
Eine Wohltat: Das eiskalte Coca-Cola-Getränk

# Zum Düppel Roß

Bleichstr. 34. Inh. Hans Willeke

# Hotel Reisenbach

Elfvilke a. Rh. dir. am Bahnhof

## ZUM SOMMERFEST

am 2., 3. und 4. Juli

Kapelle Quirin • Rhein. Abend - Stimmung - Humor

### Reichsfender Frankfurt

Sonntag, 3. Juli 1938.

6.00 Konzert, 8.00 Zeit, Wallerband, 8.05 Wetter, 8.10 Römisch-katholische Morgenfeier, 8.30 Dregel-Konzert, 9.30 Das 3e zum Leben, 9.35 Übergang, 10.00 Für in ganzer Kraft ist ganze Liebe, 10.30 Ewiges Deutschland, 11.15 Wtr. Gebetendeutsche.

12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Bericht über die Kämpfe der SW-Gruppe Wehrmacht, 13.00 Konzert, 14.00 Für unsere Kinder, 14.30 Reigen, 14.35 Wetter, 14.45 Freies Wingerdorf.

16.00 Konzert, 16.05 Wetter, 16.10 Großen Autopreis von Frankfurt in Reims, 16.10 Unterhaltungsmusik, 16.15 Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sondermeisterdienst für die Landwirte, 16.20 Tönende Jahresauslagen, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Nachrichten, 22.15 Sport.

Montag, 4. Juli 1938.

5.00 Konzert, 5.45 Zeit ins Land, 6.00 Morgenlied - Wackerpreis, 6.30 Musik, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wallerband, 8.05 Wetter, 8.30 Konzert, 9.40 Keine Kaffeehäuser für Küche und Haus, 9.50 Von Liebe und Freude, 10.00 Schluß, 11.35 Programm, Wetter, 11.45 Zeit und Wetterbericht.

12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.15 Staffeltische Kurzweil, 15.00 Für unsere Kinder, 15.00 Unterhaltungsmusik, 15.05 Wetter, 15.10 Der früheste Konzipient, 16.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sondermeisterdienst für die Landwirte, 16.15, 16.20, 16.25, 16.30, 16.35, 16.40, 16.45, 16.50, 16.55, 17.00, 17.05, 17.10, 17.15, 17.20, 17.25, 17.30, 17.35, 17.40, 17.45, 17.50, 17.55, 18.00, 18.05, 18.10, 18.15, 18.20, 18.25, 18.30, 18.35, 18.40, 18.45, 18.50, 18.55, 19.00, 19.05, 19.10, 19.15, 19.20, 19.25, 19.30, 19.35, 19.40, 19.45, 19.50, 19.55, 20.00, 20.05, 20.10, 20.15, 20.20, 20.25, 20.30, 20.35, 20.40, 20.45, 20.50, 20.55, 21.00, 21.05, 21.10, 21.15, 21.20, 21.25, 21.30, 21.35, 21.40, 21.45, 21.50, 21.55, 22.00, 22.05, 22.10, 22.15, 22.20, 22.25, 22.30, 22.35, 22.40, 22.45, 22.50, 22.55, 23.00, 23.05, 23.10, 23.15, 23.20, 23.25, 23.30, 23.35, 23.40, 23.45, 23.50, 23.55, 24.00, 24.05, 24.10, 24.15, 24.20, 24.25, 24.30, 24.35, 24.40, 24.45, 24.50, 24.55, 25.00, 25.05, 25.10, 25.15, 25.20, 25.25, 25.30, 25.35, 25.40, 25.45, 25.50, 25.55, 26.00, 26.05, 26.10, 26.15, 26.20, 26.25, 26.30, 26.35, 26.40, 26.45, 26.50, 26.55, 27.00, 27.05, 27.10, 27.15, 27.20, 27.25, 27.30, 27.35, 27.40, 27.45, 27.50, 27.55, 28.00, 28.05, 28.10, 28.15, 28.20, 28.25, 28.30, 28.35, 28.40, 28.45, 28.50, 28.55, 29.00, 29.05, 29.10, 29.15, 29.20, 29.25, 29.30, 29.35, 29.40, 29.45, 29.50, 29.55, 30.00, 30.05, 30.10, 30.15, 30.20, 30.25, 30.30, 30.35, 30.40, 30.45, 30.50, 30.55, 31.00, 31.05, 31.10, 31.15, 31.20, 31.25, 31.30, 31.35, 31.40, 31.45, 31.50, 31.55, 32.00, 32.05, 32.10, 32.15, 32.20, 32.25, 32.30, 32.35, 32.40, 32.45, 32.50, 32.55, 33.00, 33.05, 33.10, 33.15, 33.20, 33.25, 33.30, 33.35, 33.40, 33.45, 33.50, 33.55, 34.00, 34.05, 34.10, 34.15, 34.20, 34.25, 34.30, 34.35, 34.40, 34.45, 34.50, 34.55, 35.00, 35.05, 35.10, 35.15, 35.20, 35.25, 35.30, 35.35, 35.40, 35.45, 35.50, 35.55, 36.00, 36.05, 36.10, 36.15, 36.20, 36.25, 36.30, 36.35, 36.40, 36.45, 36.50, 36.55, 37.00, 37.05, 37.10, 37.15, 37.20, 37.25, 37.30, 37.35, 37.40, 37.45, 37.50, 37.55, 38.00, 38.05, 38.10, 38.15, 38.20, 38.25, 38.30, 38.35, 38.40, 38.45, 38.50, 38.55, 39.00, 39.05, 39.10, 39.15, 39.20, 39.25, 39.30, 39.35, 39.40, 39.45, 39.50, 39.55, 40.00, 40.05, 40.10, 40.15, 40.20, 40.25, 40.30, 40.35, 40.40, 40.45, 40.50, 40.55, 41.00, 41.05, 41.10, 41.15, 41.20, 41.25, 41.30, 41.35, 41.40, 41.45, 41.50, 41.55, 42.00, 42.05, 42.10, 42.15, 42.20, 42.25, 42.30, 42.35, 42.40, 42.45, 42.50, 42.55, 43.00, 43.05, 43.10, 43.15, 43.20, 43.25, 43.30, 43.35, 43.40, 43.45, 43.50, 43.55, 44.00, 44.05, 44.10, 44.15, 44.20, 44.25, 44.30, 44.35, 44.40, 44.45, 44.50, 44.55, 45.00, 45.05, 45.10, 45.15, 45.20, 45.25, 45.30, 45.35, 45.40, 45.45, 45.50, 45.55, 46.00, 46.05, 46.10, 46.15, 46.20, 46.25, 46.30, 46.35, 46.40, 46.45, 46.50, 46.55, 47.00, 47.05, 47.10, 47.15, 47.20, 47.25, 47.30, 47.35, 47.40, 47.45, 47.50, 47.55, 48.00, 48.05, 48.10, 48.15, 48.20, 48.25, 48.30, 48.35, 48.40, 48.45, 48.50, 48.55, 49.00, 49.05, 49.10, 49.15, 49.20, 49.25, 49.30, 49.35, 49.40, 49.45, 49.50, 49.55, 50.00, 50.05, 50.10, 50.15, 50.20, 50.25, 50.30, 50.35, 50.40, 50.45, 50.50, 50.55, 51.00, 51.05, 51.10, 51.15, 51.20, 51.25, 51.30, 51.35, 51.40, 51.45, 51.50, 51.55, 52.00, 52.05, 52.10, 52.15, 52.20, 52.25, 52.30, 52.35, 52.40, 52.45, 52.50, 52.55, 53.00, 53.05, 53.10, 53.15, 53.20, 53.25, 53.30, 53.35, 53.40, 53.45, 53.50, 53.55, 54.00, 54.05, 54.10, 54.15, 54.20, 54.25, 54.30, 54.35, 54.40, 54.45, 54.50, 54.55, 55.00, 55.05, 55.10, 55.15, 55.20, 55.25, 55.30, 55.35, 55.40, 55.45, 55.50, 55.55, 56.00, 56.05, 56.10, 56.15, 56.20, 56.25, 56.30, 56.35, 56.40, 56.45, 56.50, 56.55, 57.00, 57.05, 57.10, 57.15, 57.20, 57.25, 57.30, 57.35, 57.40, 57.45, 57.50, 57.55, 58.00, 58.05, 58.10, 58.15, 58.20, 58.25, 58.30, 58.35, 58.40, 58.45, 58.50, 58.55, 59.00, 59.05, 59.10, 59.15, 59.20, 59.25, 59.30, 59.35, 59.40, 59.45, 59.50, 59.55, 60.00, 60.05, 60.10, 60.15, 60.20, 60.25, 60.30, 60.35, 60.40, 60.45, 60.50, 60.55, 61.00, 61.05, 61.10, 61.15, 61.20, 61.25, 61.30, 61.35, 61.40, 61.45, 61.50, 61.55, 62.00, 62.05, 62.10, 62.15, 62.20, 62.25, 62.30, 62.35, 62.40, 62.45, 62.50, 62.55, 63.00, 63.05, 63.10, 63.15, 63.20, 63.25, 63.30, 63.35, 63.40, 63.45, 63.50, 63.55, 64.00, 64.05, 64.10, 64.15, 64.20, 64.25, 64.30, 64.35, 64.40, 64.45, 64.50, 64.55, 65.00, 65.05, 65.10, 65.15, 65.20, 65.25, 65.30, 65.35, 65.40, 65.45, 65.50, 65.55, 66.00, 66.05, 66.10, 66.15, 66.20, 66.25, 66.30, 66.35, 66.40, 66.45, 66.50, 66.55, 67.00, 67.05, 67.10, 67.15, 67.20, 67.25, 67.30, 67.35, 67.40, 67.45, 67.50, 67.55, 68.00, 68.05, 68.10, 68.15, 68.20, 68.25, 68.30, 68.35, 68.40, 68.45, 68.50, 68.55, 69.00, 69.05, 69.10, 69.15, 69.20, 69.25, 69.30, 69.35, 69.40, 69.45, 69.50, 69.55, 70.00, 70.05, 70.10, 70.15, 70.20, 70.25, 70.30, 70.35, 70.40, 70.45, 70.50, 70.55, 71.00, 71.05, 71.10, 71.15, 71.20, 71.25, 71.30, 71.35, 71.40, 71.45, 71.50, 71.55, 72.00, 72.05, 72.10, 72.15, 72.20, 72.25, 72.30, 72.35, 72.40, 72.45, 72.50, 72.55, 73.00, 73.05, 73.10, 73.15, 73.20, 73.25, 73.30, 73.35, 73.40, 73.45, 73.50, 73.55, 74.00, 74.05, 74.10, 74.15, 74.20, 74.25, 74.30, 74.35, 74.40, 74.45, 74.50, 74.55, 75.00, 75.05, 75.10, 75.15, 75.20, 75.25, 75.30, 75.35, 75.40, 75.45, 75.50, 75.55, 76.00, 76.05, 76.10, 76.15, 76.20, 76.25, 76.30, 76.35, 76.40, 76.45, 76.50, 76.55, 77.00, 77.05, 77.10, 77.15, 77.20, 77.25, 77.30, 77.35, 77.40, 77.45, 77.50, 77.55, 78.00, 78.05, 78.10, 78.15, 78.20, 78.25, 78.30, 78.35, 78.40, 78.45, 78.50, 78.55, 79.00, 79.05, 79.10, 79.15, 79.20, 79.25, 79.30, 79.35, 79.40, 79.45, 79.50, 79.55, 80.00, 80.05, 80.10, 80.15, 80.20, 80.25, 80.30, 80.35, 80.40, 80.45, 80.50, 80.55, 81.00, 81.05, 81.10, 81.15, 81.20, 81.25, 81.30, 81.35, 81.40, 81.45, 81.50, 81.55, 82.00, 82.05, 82.10, 82.15, 82.20, 82.25, 82.30, 82.35, 82.40, 82.45, 82.50, 82.55, 83.00, 83.05, 83.10, 83.15, 83.20, 83.25, 83.30, 83.35, 83.40, 83.45, 83.50, 83.55, 84.00, 84.05, 84.10, 84.15, 84.20, 84.25, 84.30, 84.35, 84.40, 84.45, 84.50, 84.55, 85.00, 85.05, 85.10, 85.15, 85.20, 85.25, 85.30, 85.35, 85.40, 85.45, 85.50, 85.55, 86.00, 86.05, 86.10, 86.15, 86.20, 86.25, 86.30, 86.35, 86.40, 86.45, 86.50, 86.55, 87.00, 87.05, 87.10, 87.15, 87.20, 87.25, 87.30, 87.35, 87.40, 87.45, 87.50, 87.55, 88.00, 88.05, 88.10, 88.15, 88.20, 88.25, 88.30, 88.35, 88.40, 88.45, 88.50, 88.55, 89.00, 89.05, 89.10, 89.15, 89.20, 89.25, 89.30, 89.35, 89.40, 89.45, 89.50, 89.55, 90.00, 90.05, 90.10, 90.15, 90.20, 90.25, 90.30, 90.35, 90.40, 90.45, 90.50, 90.55, 91.00, 91.05, 91.10, 91.15, 91.20, 91.25, 91.30, 91.35, 91.40, 91.45, 91.50, 91.55, 92.00, 92.05, 92.10, 92.15, 92.20, 92.25, 92.30, 92.35, 92.40, 92.45, 92.50, 92.55, 93.00, 93.05, 93.10, 93.15, 93.20, 93.25, 93.30, 93.35, 93.40, 93.45, 93.50, 93.55, 94.00, 94.05, 94.10, 94.15, 94.20, 94.25, 94.30, 94.35, 94.40, 94.45, 94.50, 94.55, 95.00, 95.05, 95.10, 95.15, 95.20, 95.25, 95.30, 95.35, 95.40, 95.45, 95.50, 95.55, 96.00, 96.05, 96.10, 96.15, 96.20, 96.25, 96.30, 96.35, 96.40, 96.45, 96.50, 96.55, 97.00, 97.05, 97.10, 97.15, 97.20, 97.25, 97.30, 97.35, 97.40, 97.45, 97.50, 97.55, 98.00, 98.05, 98.10, 98.15, 98.20, 98.25, 98.30, 98.35, 98.40, 98.45, 98.50, 98.55, 99.00, 99.05, 99.10, 99.15, 99.20, 99.25, 99.30, 99.35, 99.40, 99.45, 99.50, 99.55, 100.00, 100.05, 100.10, 100.15, 100.20, 100.25, 100.30, 100.35, 100.40, 100.45, 100.50, 100.55, 101.00, 101.05, 101.10, 101.15, 101.20, 101.25, 101.30, 101.35, 101.40, 101.45, 101.50, 101.55, 102.00, 102.05, 102.10, 102.15, 102.20, 102.25, 102.30, 102.35, 102.40, 102.45, 102.50, 102.55, 103.00, 103.05, 103.10, 103.15, 103.20, 103.25, 103.30, 103.35, 103.40, 103.45, 103.50, 103.55, 104.00, 104.05, 104.10, 104.15, 104.20, 104.25, 104.30, 104.35, 104.40, 104.45, 104.50, 104.55, 105.00, 105.05, 105.10, 105.15, 105.20, 105.25, 105.30, 105.35, 105.40, 105.45, 105.50, 105.55, 106.00, 106.05, 106.10, 106.15, 106.20, 106.25, 106.30, 106.35, 106.40, 106.45, 106.50, 106.55, 107.00, 107.05, 107.10, 107.15, 107.20, 107.25, 107.30, 107.35, 107.40, 107.45, 107.50, 107.55, 108.00, 108.05, 108.10, 108.15, 108.20, 108.25, 108.30, 108.35, 108.40, 108.45, 108.50, 108.55, 109.00, 109.05, 109.10, 109.15, 109.20, 109.25, 109.30, 109.35, 109.40, 109.45, 109.50, 109.55, 110.00, 110.05, 110.10, 110.15, 110.20, 110.25, 110.30, 110.35, 110.40, 110.45, 110.50, 110.55, 111.00, 111.05, 111.10, 111.15, 111.20, 111.25, 111.30, 111.35, 111.40, 111.45, 111.50, 111.55, 112.00, 112.05, 112.10, 112.15, 112.20, 112.25, 112.30, 112.35, 112.40, 112.45, 112.50, 112.55, 113.00, 113.05, 113.10, 113.15, 113.20, 113.25, 113.30, 113.35, 113.40, 113.45, 113.50, 113.55, 114.00, 114.05, 114.10, 114.15, 114.20, 114.25, 114.30, 114.35, 114.40, 114.45, 114.50, 114.55, 115.00, 115.05, 115.10, 115.15, 115.20, 115.25, 115.30, 115.35, 115.40, 115.45, 115.50, 115.55, 116.00, 116.05, 116.10, 116.15, 116.20, 116.25, 116.30, 116.35, 116.40, 116.45, 116.50, 116.55, 117.00, 117.05, 117.10, 117.15, 117.20, 117.25, 117.30, 117.35, 117.40, 117.45, 117.50, 117.55, 118.00, 118.05, 118.10, 118.15, 118.20, 118.25, 118.30, 118.35, 118.40, 118.45, 118.50, 118.55, 119.00, 119.05, 119.10, 119.15, 119.20, 119.25, 119.30, 119.35, 119.40, 119.45, 119.50, 119.55, 120.00, 120.05, 120.10, 120.15, 120.20, 120.25, 120.30, 120.35, 120.40, 120.45, 120.50, 120.55, 121.00, 121.05, 121.10, 121.15, 121.20, 121.25, 121.30, 121.35, 121.40, 121.45, 121.50, 121.55, 122.00, 122.05, 122.10, 122.15, 122.20, 122.25, 122.30, 122.35, 122.40, 122.45, 122.50, 122.55, 123.00, 123.05, 123.10, 123.15, 123.20, 123.25, 123.30, 123.35, 123.40, 123.45, 123.50, 123.55, 124.00, 124.05, 124.10, 124.15, 124.20, 124.25, 124.30, 124.35, 124.40, 124.45, 124.50, 124.55, 125.00, 125.05, 125.10, 125.15, 125.20, 125.25, 125.30, 125.35, 125.40, 125.45, 125.50, 125.55, 126.00, 126.05, 126.10, 126.15, 126.20, 126.25, 126.30, 126.35, 12